



EKMintern

Magazin für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

DEZEMBER 2024



ADVENT

I

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit;
es kommt der Herr der Herr-lichkeit,
ein Kö-nig al-ler Kö-nig-reich,
ein Hei-land al-ler Welt zu-gleich,
der Heil und Le-ben mit sich bringt.

Der singende Adventskalender – 24 Lieder bereiten auf Weihnachten vor

Gemeinde bauen – Erste Kirchenhüter zertifiziert

Menschen in der EKM – Das Krippenspiel-Team in Dienst

AKTUELL	3
› Der singende Adventskalender	3
› MomentAdvent	3
› Vervielfältigung von Noten und Liedtexten	3
DIALOG	4
› Von Gänsebrust, Einsamkeit und Leithammeln	4
AKTUELL	6
› ACK ruft Ökumenepreis aus	6
› Einladung zum Mitteldeutschen Fundraisingtag ..	7
› Ausschreibung Mitteldeutscher Fundraising-Preis	7
› Täufergedenken in Reinhardsbrunn	7
GEMEINDE BAUEN	8
› Erste Kirchenhüter zertifiziert	8
GEISTLICHES WORT	9
AKTUELL	9
› GKR-Wahlen 2025: Material und Gemeindebrief- vorlagen für Ihre Arbeit vor Ort	9
EVANGELISCHES SCHULWERK	10
› Fachtag zu „Kommunikation über Religion“	10
› Interview: Gott zur Sprache bringen	10
MENSCHEN IN DER EKM	12
› Alle Jahre wieder: Das Krippenspiel-Team in Dienstedt	12
BÜCHER	16
SEMINARE/FORTBILDUNGEN	17
KIRCHENMUSIK	25
STELLEN	26
RUNDFUNK	26

IMPRESSUM

ISSN 1865-0120

Redaktionsschluss für die Januar-Ausgabe:

2. Dezember 2024

Redaktionsschluss für die Februar-Ausgabe:

13. Januar 2025

Herausgeber: Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat Ralf-Uwe Beck, (v.i.S.d.P.)

Redaktion: Diana Steinbauer, Tel. 0361/51 800-151, ekmintern@ekmd.de, www.ekmd.de >Service >EKMintern

Satz und Layout: EKM Grafikteam, Diana Steinbauer, G+H

Druck: Druckhaus Gera

Verlag: Wartburg Verlag GmbH, Weimar

Vertrieb und Anzeigen: Evangelisches Medienhaus GmbH, Blumenstraße 76, 04155 Leipzig

Abopreis für Selbstzahler: pro Jahr 36 Euro inkl. Lieferung innerhalb Deutschlands. Preis gültig ab 1. Januar 2023.

Preisänderungen vorbehalten. Kündigungen sind immer zum Jahresende mit einer Frist von einem Monat möglich.

Aboservice: Tel. 0341/238214-19, Fax 0341/71141-50, abo@emh-leipzig.de

Anzeigenservice: Liane Rätzer, Tel. 0341/238214-28, Fax 0341/71141-40, anzeigen@emh-leipzig.de

Erstellt im Gemeindebrief- und Redaktionsportal: www.unser-gemeindebrief.de

Gedruckt auf: Circle volume white, 100% Recyclingpapier



Liebe Leserinnen und Leser,

der Advent ist da und damit die Zeit, in der wir auf das Fest der Geburt Jesu Christi zugehen. Aber um uns auf das Kommen des Herrn vorzubereiten, offen zu sein für die Botschaft von der Menschwerdung Christi, müssen unser Herz und unsere Seele aufnahmefähig sein. Doch viele von uns treiben Sorgen und Probleme um, vom vorweihnachtlichen Terminstress ganz zu schweigen. Um uns bereit zu machen für die Weihnachtsbotschaft gibt es in der EKM zahlreiche Angebote – auch digitale, die uns Impulse geben und uns auf dem Weg hin zum Weihnachtsfest begleiten können. Das sind natürlich der beliebte „Singende Adventskalender“ oder auch „MomentAdvent“, der uns kleine Nachrichten zum Nachdenken in der Adventszeit beschert. Gönnen Sie sich diese adventlichen Momente!

Ihre Redaktion der EKM intern

Bildnachweise:

epd-bild/Heike Lyding (Titelbild und Ausschnitt S. 2), Augustiner Vokalkreis (S. 3), MomentAdvent/EKM (S. 3), Jürgen Scheere (S. 5), ACK (S. 6), EEB (S. 8), EKM (3) (S. 10), Universität Erfurt/Andrea Schulte (S. 11), EKM (2) (S. 12), Ariane Schneider (S. 13), Kirchenkreis Meinigen (S. 14), EKM (S. 15), fundus-media/Rolf Oeser (S. 15), Elke Neiser (S. 16), edition chrismon (2) (S. 16), Tarani und Tevairangi Napa/WGT (S. 21), fundus-media/Peter Bernecker (S. 24), EKM (S. 27), EKM (S. 28)

Der #singendeAdventskalender der EKM

Musikalische Vielfalt der Kirchenmusik vom 1. bis 24. Dezember

24 Videoclips präsentieren klassische Adventslieder wie „Nun komm, der Heiden Heiland“ oder „Die Nacht ist vorgedrungen“ sowie internationale Varianten („Veni, veni, Emmanuel“, „Jul, Jul, strahlende Jul“, „Shshedryk“, „God rest yor merry, gentlemen“) und moderne Vertonungen. Teilweise wurden sie von Kantoren aus der EKM neu arrangiert oder selbst geschrieben. Alle sind mit Liebe und auf hohem Niveau eingesungen und gefilmt, um in drei Minuten zur kurzen Andacht im Advent einzuladen.

Die Türchen des Adventskalenders kann man täglich auf der EKM-Website öffnen oder direkt über unsere Auftritte bei Instagram, Facebook und YouTube finden. Sie eignen sich zum persönlichen Genießen, bieten Untertitel zum Mitsingen und können auch als Familie oder Gruppe gemeinsam reflektiert werden. Dabei bieten sie ruhige, meditative Klänge, die im hektischen Advent zum Entspannen einladen, im Wechsel mit rockig-jazzigen Stücken, die innerlich und körperlich aktivieren.

Wer dem gesamten Adventskalender folgt, geht einen Weg aus der Dunkelheit ins Licht, vom Zweifel zur Krippe, von der Verzweigung zur Hoffnung. Biblische Figuren und Gedanken aus der Kirchengeschichte bilden die Basis der Lieder, die in Zeiten von Krieg, Terror, ideologischer Frontenbildung und unsicherem Gesellschaftswandel topaktuell sind. Denn trotz hellbeleuchteter, überfüllter Straßen



scheinen Menschen auch heute einsam und unsicher zu sein und auf einen Retter zu warten. Die Adventslieder lösen dabei kein reales Leid, aber verschieben den Fokus hin zur Hoffnung, um gemeinsam an Lösungen zu arbeiten und unsere Gesellschaft ein wenig wärmer und freundlicher zu gestalten. Vielleicht hilft es schon, einzelne Clips per Messenger an die Freunde zu verteilen, die diesen Zuspruch oder diesen Klang gerade brauchen und so aktiv zum Lichtbringer im Advent zu werden.

Mehr Informationen, Hintergründe, Downloads und die 24 Türchen finden Sie unter www.ekmd.de/advent.

MomentAdvent

Impulse zur Adventszeit

In den Tagen voller Glitzer und Nascherei beschert MomentAdvent täglich besondere Botschaften über diverse Kanäle. Sei es per Signal, Telegram oder Threema, Newsletter oder Instagram. Android-Nutzer können die MomentAdvent-App im Google PlayStore laden.

Die kurzen Impulse stammen von Mitarbeitenden der evangelischen und katholischen Jugend. Mit dabei sind die Evangelische Jugend Mitteldeutschlands und Anhalts, die Bistümer Magdeburg und Erfurt sowie CVJM und EC.

Alle Infos auf www.momentadvent.de



Vervielfältigung von Noten und Liedtexten

Hinweise zum Meldebogen und Erwerb separater Lizenzen

Die EKD hat mit der VG Musikedition einen Pauschalvertrag über das Vervielfältigen von Noten und Liedtexten abgeschlossen. Damit ist das Kopieren von Liedern und Noten für den Gemeindegottesdienst oder andere kirchliche Veranstaltungen abgegolten, die die Kirchengemeinde alleine veranstaltet und nicht kommerzieller Art sind.

Veranstaltungen, die darüber hinausgehen, sind melde- und vergütungspflichtig. Zudem gibt es die Möglichkeit, einen Gesamtvertragsnachlass durch Abschluss einer einzelnen Lizenzierung zu erhalten. Den Meldebogen und weitere Informationen dazu finden Sie online unter: www.ekd.de/Download-Formulare-Recht-22192.htm.

Bei Rückfragen wenden Sie sich an: Sabrina Ringer, sabrina.ringer@ekmd.de, Tel. 0361/51800312, und OKonsR Andreas Haerter, andreas.haerter@ekmd.de, Tel. 0361/51800311.

Von Gänsebrust, Einsamkeit und Leithammeln

Im November fand der 8. MartinsSchmaus in Jena statt, außerdem wurde der mit 1.000 Euro dotierte Ralf-Kleist-Preis übergeben. Susanne Sobko sprach mit Berno Krem-litschka, Vorstand der MartinsSchmaus-Stiftung, die der Vereinsamung gegensteuern will.

Was ist der MartinsSchmaus?

Zur Martinszeit laden wir benachteiligte Menschen in die Stadtkirche zu diesem festlichen 3-Gänge-Menü ein. Dieses Jahr gab es Süßkartoffel-Cremesuppe, Gänsebrust mit Rotkohl und Klößen sowie Apfelstrudel mit Vanillesauce. Das Essen wird sogar vor Ort gekocht – so herrlich duftet wohl sonst keine Kirche ...

Wie kam es dazu?

Anfang 2017 saßen drei Freunde zusammen: Ralf Kleist, Volker Lissner und ich. Wir sprachen darüber, dass wir als Unternehmer was für unsere Region tun müssten. Ich fand das Essen von Frank Zander für Obdachlose gut – das wollte er schon immer machen, habe nur keine Partner gefunden, sagte Ralf Kleist, und damit waren wir uns einig. Wir haben uns für die Zeit rund um den Martinstag entschieden und fragten beim Sozialamt, wer am wenigsten am gesellschaftlichen Leben teilhaben kann, und damit standen Senioren als „Zielgruppe“ fest. Jeder hat privat Geld in die Schatulle gelegt, wir suchten Unterstützer, und dann war das erste Mal so erfolgreich, dass es nun schon den achten MartinsSchmaus gab.

Wie werden die Gäste ausgewählt?

Wir laden über das Sozialamt der Stadt Jena etwa 800 sozialbedürftige Bürger sowie erwerbsunfähige Rentner und Rentnerinnen ein und wer kommen will, meldet sich an. Dieses Jahr hatten wir 325 Gäste. Auch einen Fahrdienst organisieren wir mit. Unsere Gäste spiegeln das gesamte gesellschaftliche Spektrum wider.

Da braucht es viele Ehrenamtliche?

Schon im ersten Jahr hatten wir etwa 40 Helfer und Helferinnen, inzwischen sind es 60 bis 80, die in Teams eingeteilt werden. Am Anfang brauchen wir starke Männer: Wir müssen die Kirche ausräumen, Tische und Stühle kommen rein. Dann wird alles eingedeckt und liebevoll dekoriert, für Empfang und Garderobe braucht es Engagierte. 12 Uhr geht es los mit Orgelmusik und einer Ansprache, dann muss serviert und ausgeschenkt werden. Und da unsere Gäste von sich aus nicht so kommunikativ wirken, da sie viel allein sind, gehen unsere Ehrenamtlichen mit ihnen ins Gespräch und es kommen spannende Lebensgeschichten ans Licht.

Wie mobilisieren sie so viele Ehrenamtliche?

Das ist ein kleines Wunder, die Leute haben wirklich das Bedürfnis, mitzumachen. Vielleicht weil es nur einmal im Jahr stattfindet – wäre es öfter, sähe es vielleicht anders aus.

Auch Prominente gehören zu den Helfern?

Bürgermeister Dr. Thomas Nitzsche ist seit mehreren Jahren ein gern gesehener Kellner. Letztes Jahr war auch Ministerpräsident Bodo Ramelow dabei, dieses Jahr musste er am Tag davor absagen. Die beiden reden viel mit den

Leuten – für unsere Gäste ist das sehr spannend, da sie sonst nie Kontakt zu solchen Prominenten erleben. Einmal hat sogar eine Frau spontan einen Blumenstrauß für den Bürgermeister gekauft, um sich für seine Arbeit zu bedanken. Wo gibt es sonst sowas? Da ist meist nur Schimpfen zu hören, aber sicher auch dank der schönen Atmosphäre ist das hier anders ...

Ihnen geht es um mehr als nur ein Essen anzubieten?

Als wir begonnen haben, stand die Bedürftigkeit im Vordergrund. Dieser Fokus besteht weiterhin, aber insbesondere durch die Corona-Zeit ist auch das Thema Einsamkeit in den Vordergrund gerückt – die Begegnung wurde uns ebenso wichtig, und es ist ja auch eine Anerkennung für die Menschen, eingeladen zu werden. Und natürlich ist Armut oft mit Einsamkeit verbunden, aber auch reiche Leute können einsam sein, und auch junge Leute kamen in den Fokus. Zudem haben wir den Aspekt der Kommunikation einbezogen, denn die Sprachlosigkeit ist weit verbreitet und wir wollen dafür sorgen, dass die Menschen wieder ins Gespräch kommen.

Das ist angesichts der Spaltungstendenzen besonders wichtig?

Es ist uns wichtig, dass sich Menschen mit unterschiedlichen Meinungen begegnen, und auch niemand verurteilt wird, wenn er einen derben Spruch auf den Lippen hat, und es kommen ukrainische Flüchtlinge ebenso wie russische Migranten. Die Stimmung in der Kirche ist immer so friedlich und beseelt, da gehen alle freundlich miteinander um.

Wie wird die Aktion finanziert?

Zu 100 Prozent durch Spenden, wir bekommen keine Zuschüsse. Zum Glück hat die Bürgerschaft das Thema auch sofort als wichtig erkannt, uns unterstützen viele Privatleute und Firmen regelmäßig. Ansonsten würde es nicht funktionieren.

Inzwischen gibt es eine Stiftung?

Bis vor zweieinhalb Jahren war der MartinsSchmaus eine Privatinitiative von drei Freunden. Als Ralf Kleist gestorben ist, hat uns das die Augen geöffnet ... Jeder weiß, dass es einen irgendwann trifft, aber hier haben wir gesehen, wie plötzlich das sein kann, und auch schon in jüngeren Jahren. Also haben wir entschieden, dass wir das Ganze absichern müssen, damit es auch ohne uns weitergeht. Natürlich ist das Grundstockkapital zu gering, um den MartinsSchmaus nur aus Zinsen finanziert zu können, aber Zustifter haben auch gleich ein anderes Verhältnis dazu. Manche wünschen sich inzwischen zu Geburtstagen Spenden für uns als Geschenk – ist das nicht schön? In diesem Jahr konnten wir sieben neue Zustifter gewinnen – ein doppelter Gewinn!

Die Stiftung ist unabhängig?

Wir sind bewusst überkonfessionell und überparteilich, sind jedoch der Evangelischen Kirchengemeinde sehr dankbar, dass wir die Stadtkirche unentgeltlich nutzen dürfen.



Die Vorstände der MartinsSchmaus-Stiftung
Volker Lissner (l.) und Berno Kremlitschka

Sie bieten ein einmaliges Erlebnis – müsste den Menschen nicht dauerhaft geholfen werden?

Sicher schmerzt es, dass wir das nur einmal im Jahr machen können, aber dafür ist die Vorfreude größer. Wir bekommen immer wieder Rückmeldungen, dass sich Leute das ganze Jahr darauf freuen – nicht nur wegen des Essens, sondern auch weil sie sich mal fein anziehen und ausgehen können, denn sonst sind sie nirgendwo eingeladen. Natürlich wäre auch ein Weihnachtsessen schön, denn da haben viele keine Gesellschaft und nicht so ein Menü auf dem Tisch, aber da werden unsere Ehrenamtlichen in den Familien benötigt. Und während der Corona-Zeit haben wir mal das Essen im Sommer im Freien veranstaltet; das war auch schön und könnte wiederholt werden, aber wir müssen realistisch mit unseren Kräften und Finanzen umgehen

Es gibt ja auch den Ralf-Kleist-Preis ...

Ralf Kleist war als Mitarbeiter im Kirchenkreis Jena ein Wirbelwind, der so viel ins Leben gerufen hat. Diesen Geist wollen wir verbreiten und unserem Freund auch ein kleines Denkmal setzen. Wir wollen ermutigen: Jeder hat eine Idee, und wer sie allein nicht umsetzen kann, bekommt von uns Hilfe – nicht nur mit Geld, sondern wir bieten auch unsere Struktur und Erfahrung sowie unser Netzwerk an. Da kann etwas klein anfangen und plötzlich wächst es, und vielleicht wird was Großes draus? Wenn Ihr seht, wo es Bedarf gibt, fragt nicht, wer kann das machen, sondern wagt was, macht es selbst – das ist unsere Botschaft. Jetzt erst recht, wo staatliche und kirchliche Institutionen immer weniger Geld haben – wir leben in einer Zeit, in der der Einzelne mehr Verantwortung übernehmen muss! Dass der Heilige Martin seinen Mantel geteilt hat, ist so ein konkretes Beispiel, das auch heute noch symbolisch gilt.

Es gibt weitere Aktionen?

Mit Gründung der Stiftung haben wir uns auf die Fahnen geschrieben, noch mehr gegen Einsamkeit zu tun und Brücken zwischen Jung und Alt zu bauen. Zum Beispiel mit der Kampagne „Call Oma!“ / Call Opa!“. Wir haben Plakate in den Straßenbahn-Haltestellen platziert, um Kinder und

Jugendliche zu motivieren, ihre Großeltern anzurufen. Wir hatten nicht mit Resonanz gerechnet, aber viele Senioren und Seniorinnen haben sich bedankt. Vor allem, weil sie mal nicht als Opfer und Pflegebedürftige dargestellt werden, sondern niveauvoll in Bild und Wort – dass vergnügte Menschen zu sehen sind, war uns wichtig, und der Vorschlag an die Enkel ist auch nicht vorwurfsvoll gemeint. Die Resonanz hat uns motiviert, das gleiche nochmal zu machen. Eigentlich wollten wir die Plakate mit Schulen entwickeln, weil auch viele Kinder und Jugendliche unter Einsamkeit leiden, und das sollte eine Chance sein, mit ihnen darüber zu reden. Aber leider sind die Schulen so mit sich beschäftigt.

Einzel-Projekte gibt es auch?

Drei benachteiligte Menschen aus einer Werkstatt wollten gern tanzen, hatten aber nicht das Geld dafür, nun finanzieren wir ihnen das Tanzstudio.

Sie veranstalten auch Benefiz-Konzerte?

Eine Agentur vermittelt uns internationale Orchester und Chöre, so dass wir sehr hochwertige Konzerte anbieten können. Meist sind das junge Menschen von Elite-Universitäten, die gern für einen guten Zweck spielen, so dass wir alle Einnahmen verwenden und gleichzeitig das kulturelle Leben der Stadt bereichern können. Zum Beispiel war gerade ein Knabenchor aus London da, das war sensationell.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Unser größtes Projekt ist intern: Wir können nicht mehr nebenbei alles zu zweit händeln und suchen dringend jemanden, der sich in der Materie auskennt und aus dem Sozialbereich Erfahrungen einbringen kann. Außerdem wollen wir die guten alten Arbeitsgemeinschaften mal anders interpretieren. Es gibt einzelne Interessengruppen, zum Beispiel Ingenieure – die kommen nicht zum Kaffeeklatsch, die wollen gleichgesinnte Gesprächspartner treffen, und deshalb könnte es zum Beispiel einen Ingenieurs-Kreis geben, oder eine Gruppe für leidenschaftliche Gärtner. Wir werden die Einsamkeit nichts aus der Gesellschaft verbannen, aber wir wollen sie zumindest lindern.

Könnte der MartinsSchmaus Nachahmer finden?

Aus der Politik kommt immer die Frage: Könnt Ihr das nicht auch woanders hin transferieren? Prinzipiell schon, man kann es überall machen – es wäre wunderbar, wenn es das auch woanders gibt! Aber es braucht ein Netzwerk und „Leithammel“, die vorneweg gehen und machen, was nötig ist, und die Verantwortung übernehmen. Vielleicht könnten wir ja mal eine Handlungsempfehlung aufschreiben, um unsere Erfahrungen weiterzugeben. Wer Informationen will, kann uns gern ansprechen!

Kontakt: Berno Kremlitschka, Vorstand der MartinsSchmaus-Stiftung, Felsenkellerstraße 2, 07745 Jena, Tel. 03641/204992, info@martinsschmausstiftung.de, www.martinsschmausstiftung.de

ACK in Deutschland ruft Ökumenepreis 2025 aus

Sonderpreise für Initiativen zur Bewahrung der Schöpfung

Alle zwei Jahre verleiht die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) einen Ökumenepreis. Auch für das Jahr 2025 hat die ACK in Deutschland den mit insgesamt 4.000 Euro dotierten Preis ausgerufen und zusätzlich zwei Sonderpreise ausgeschrieben. Ein Sonderpreis zeichnet gelungene ökumenische Gottesdienste aus. Der zweite Sonderpreis richtet sich an „ökumenische und interdisziplinäre Initiativen zur Bewahrung der Schöpfung“. Alle eingereichten Projekte nehmen automatisch an der Kür des großen Ökumenepreises der ACK teil.

Bis zum 1. Mai 2025 können sich Gruppen und Einzelpersonen mit ihren Projekten und Themen auf die Preise bewerben. Schirmherr des Ökumenepreises der ACK 2025 ist der Moderator des Zentralausschusses des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK), Landesbischof i. R. Prof. Heinrich Bedford-Strohm.

Gleich mehrere Jubiläen ökumenischer Treffen und historischer Meilensteine, wie der 1700. Jahrestag des Konzils von Nizäa, das 500-jährige Jubiläum der Täuferbewegung, das 100-jährige Bestehen der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung des ÖRK oder der gemeinsame Ostertermin in den Ost- und Westkirchen lassen das Jahr 2025 zu einem großen ökumenischen Jahr werden. Diese und unzählige weitere Anlässe bieten die Möglichkeit, innovative Projekte zu initiieren, die den Geist der Ökumene fördern. Sämtliche Ökumenische Themen und Formate, die das Miteinander von Christinnen und Christen verschiedener Konfessionen an der Basis stärken, sind eingeladen, sich für den Ökumenepreis der ACK in Deutschland 2025 zu bewerben.

„Ich wünsche mir viele Bewerbungen, denn sie werden sichtbar machen, an wie vielen Orten Menschen sich mit tollen Projekten für die Ökumene einsetzen, ohne dass das sonst in die Schlagzeilen kommt“, nennt ÖRK-Moderator Prof. Heinrich Bedford-Strohm als Schirmherr des Preises seinen Wunsch. Bedford-Strohm führt aus: „Es ist diese geliebte Ökumene vor Ort, aus der die kraftvollsten Impulse für die Zukunft der Kirchen erwachsen. Die Zukunft der Kirche, davon bin ich überzeugt, wird eine ökumenische sein.“

Für den 64-jährigen Theologen sei es eine Ehre, Schirmherr des Ökumenepreises der ACK sein zu dürfen. „Nur wenn wir unsere eigenen Trennungen überwinden, werden wir als Kirchen glaubwürdige Zeugen der Liebe Jesu Christi sein, die die Welt bewegt, versöhnt und eint“, begründet Bedford-Strohm seine Begeisterung für die Ökumene und ergänzt: „Wo wir sie leben, sind wir Salz der Erde und Licht der Welt. Genau dazu will der Ökumenepreis ermutigen.“

Das Preisgeld in Höhe von 4.000 Euro wird von den Finanzinstituten Oikocredit, der Bank für Kirche und Diakonie eG, der Bank für Kirche und Caritas eG und der Spar- und Kreditbank Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden eG zur Verfügung gestellt.

Weitere Informationen und Bewerbungsmöglichkeiten unter: www.oekumenepreis-der-ack.de



Einladung zum Mitteldeutschen Fundraisingtag

Gemeinsam mit dem FundraisingForum e.V., der Diakonie Mitteldeutschland und der Ernst-Abbe-Hochschule Jena veranstaltet die EKM am 11. März 2025 den „22. Mitteldeutschen Fundraisingtag“ an der Ernst-Abbe-Hochschule in Jena.

Auch in Kirchengemeinden oder kirchlich-diakonischen Einrichtungen gibt es viele gute Gründe und zumeist auch eine dringende Notwendigkeit – sich mit den Themen Spenden, Sponsoring, Stiftungen oder Fördermittel auseinanderzusetzen. Kindergärten, Jugendarbeit, Kirchenmusik, Altenarbeit, Beratungsstellen, die defekte Orgel, das undichte Kirchendach: alle diese Angebote und Einrichtungen

benötigen Geld und immer wieder stellt sich die Frage, auf welchem Weg und mit welchen Methoden man neue Finanzierungsmöglichkeiten erschließen kann.

Ab dem 1. Dezember kann man sich auf der Internetseite www.fundraisingforum.de über das Programm informieren und für den Fundraisingtag anmelden. Für Haupt- und Ehrenamtliche aus Einrichtungen der Diakonie und Kirchengemeinden der EKM gibt es eine ermäßigte Teilnahmegebühr in Höhe von 110 Euro. Anmeldungen bis zum 10. Januar 2025 werden zudem mit einem Frühbucherrabatt in Höhe von 10 Euro belohnt.

Ausschreibung Mitteldeutscher Fundraising-Preis

Im Rahmen des „22. Mitteldeutschen Fundraisingtages“ verleiht der FundraisingForum e.V. den „Mitteldeutschen Fundraising-Preis“. Mit dieser Auszeichnung werden mutige, kreative, beispielhafte und nachahmenswerte Fundraising-Aktivitäten gewürdigt.

Anliegen des FundraisingForum e.V. ist es, eben diese in die Öffentlichkeit zu bringen und zu zeigen, dass Fundraising funktioniert und Spaß macht. Dazu gehören auch die kleinen und „unspektakulären“ Fundraising-Aktivitäten, die das Leben in Städten und Gemeinden bereichern. Bewerben können sich Vereine, Kirchengemeinden, Initiativen und Einzelpersonen, die sich für das Gemeinwohl in

Sachsen-Anhalt, Sachsen oder Thüringen engagieren und die für dieses Engagement eine finanzielle Unterstützung benötigen. Der erste Preis ist mit 1.000 Euro dotiert, die Plätze zwei und drei erhalten 500 Euro beziehungsweise 300 Euro. Informationen rund um die Bewerbung gibt es ab 1. Dezember unter www.fundraisingforum.de. Für Fragen steht der Fundraising-Beauftragte der EKM, Dirk Buchmann (E-Mail: dirk.buchmann@ekmd.de), zur Verfügung.

Kontakt: Dirk Buchmann, Fundraising-Beauftragter der EKM, Tel. 036202/ 771796, Mobil 0173/ 293 79 61, dirk.buchmann@ekmd.de

12. Täufergedenken in Reinhardsbrunn

500 Jahre Täuferbewegung – 500 Jahre Bauernkrieg

Reform oder Revolte? Vor 500 Jahren wurde den Bauern Freiheit und Mitbestimmung verweigert. Die Reformbestrebungen eskalierten zum Krieg. Vor 500 Jahren entstand auch die Täuferbewegung. Dürfen Christenmenschen Gewalt üben? Im Auftrag der Obrigkeit das Schwert führen? Ungerechte Obrigkeiten mit Gewalt stürzen? Damals und heute aktuelle Fragen.

Vier Täuferinnen und zwei Täufer wurden am 18. Januar 1530 in Reinhardsbrunn bei Eisenach hingerichtet. Daran erinnert seit 2013 eine Stele mit ihren Namen. Auch im Jahr 2025 führt das „Reinhardsbrunner Gespräch“ zu ökumenischer Begegnung zusammen.

Zum Auftakt wird ein Gedenkstein am Hinrichtungsort Igelsteich aufgestellt.

Am Nachmittag wird die Gedenkveranstaltung mit dem Reinhardsbrunner Gespräch zum Thema „Reformation und Revolution damals und heute“ fortgesetzt. Impulse zum Bauernkrieg und zur Auseinandersetzung um die Anwendung von Gewalt sollen das Gespräch anregen.

Ab 19.30 Uhr ist eine öffentliche Abendveranstaltung mit „Liedern von Krieg und Frieden, Bauern und Fürsten“ geplant. Abschluss des Gedenkwochenendes ist ein Ökumenischer Gottesdienst am Sonntag, 19. Januar um 10 Uhr in der Stadtkirche Waltershausen.

Termin: 18. bis 19. Januar 2025 (Es können auch einzelne Teile des Wochenendes besucht werden, das Gesprächsformat von 16 bis 18 Uhr wird auch digital übertragen.)

Ort: Informationszentrum Spiritueller Tourismus im Klosterpark Reinhardsbrunn (Reinhardsbrunn 5) und Haus der Stille (Bahnhofstraße 70) Friedrichroda

Übernachtung: Fr/Sa, Sa/So im Haus der Stille möglich

Kosten: Information demnächst unter www.kirche-und-tourismus.de bzw. www.taeuferbewegung2025.de

Anmeldung: Geschäftsstelle Kirche und Tourismus Reinhardsbrunn, Reinhardsbrunn 5, 99894 Friedrichroda, Tel. 03623/303085, Kirche-und-Tourismus@t-online.de, www.kirche-und-tourismus.de

Anmeldung: bis 7. Januar 2025

Hintergründe: www.taeuferbewegung2025.de

Die Rubrik „Gemeinde bauen“ gibt Impulse, Anregungen und Ideen für die Arbeit in den Kirchengemeinden und für deren Entwicklung in Zeiten des Strukturwandels – service- und praxisorientiert.



Erste Kirchenhüter in Mitteldeutschland zertifiziert

Die Kirche im Dorf lassen. Ja, aber wer kümmert sich um sie? Die ersten 16 Kirchenhüter und Kirchenhüterinnen wurden jetzt in einem Kurs darauf vorbereitet, sich um ihre Kirche zu kümmern. Egal, ob sie evangelisch oder katholisch oder gar nicht in der Kirche sind.

Kirchenhüter hüten nicht nur den Schlüssel, sie sorgen für frische Blumen und für Trinkwasser im Sommer, sie kennen die Geheimnisse und die besonderen Schätze der Kirche, geben Auskunft über Führungen, den nächsten Gottesdienst oder Konzerte, sie bauen, putzen, pflegen, läuten und sie sind ansprechbar für Fragen nach dem Glauben oder die seelischen Nöte für all jene, die Trost suchen oder Stille.

16 Kirchenhüter haben nun ihr Zertifikat erhalten und dürfen sich Kirchenhüter oder Kirchenhüterin nennen.

Diese Fortbildung fand erstmalig statt und wird – auch das ein Novum – von vier Kirchen in Mitteldeutschland getragen: der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM), der Landeskirche Anhalts, dem Bistum Magdeburg und dem Bistum Erfurt. Gelebte Ökumene vor Ort. Denn letztendlich ist es doch egal, welcher Konfession diejenigen angehören, die sich um die Kirche kümmern und wessen Kirche es ist: allen ist die Kirche im Ort wichtig und der Verlust würde eine riesige Lücke reißen. Denn oft ist die Kirche der letzte funktionierende Treffpunkt, ein Ort für Kultur und Begegnung, für Ausstellungen, Musik, Cafés und eben auch Heimat für den Glauben, für Stille und Gebet.

Die Idee entstand in der Kammer für Kirche und Tourismus der EKM. Die Konzepterarbeitung folgte und der Auftrag an die Evangelische Erwachsenenbildung, das Konzept umzusetzen. Dann kamen Gespräche mit allen Kirchen und schließlich die Ausschreibung des ersten Kurses. Recht

schnell waren alle 16 Plätze vergeben, es gibt bereits eine Warteliste. Der Kurs fand von März bis August mit einem Umfang von 33 Unterrichtseinheiten in Präsenz und online statt. Zum Abschluss musste ein Kirchenhüterkonzept erarbeitet und präsentiert werden.

Teilnehmerin Sandra Eggert berichtet: „In unserer Gruppe, bestehend aus 16 Lernwilligen aus ganz verschiedenen Gemeinden, die größte Jena, die nördlichste Hundisburg, die südlichste Bedheim, die kleinste Zschorgula, haben wir sehr viel Erfahrungsaustausch erleben dürfen, eine Vielzahl von Projektideen der Dorfkirche und der Stadtkirche kennen gelernt. Dorfkirche und Stadtkirche sind sehr unterschiedlich, haben dennoch oft die gleichen Sorgen und jede hat ihre eigene Vielfalt, die durch uns Kirchenhüter besser aufgefüllt werden. Ideen für die „Heimatkirche“ entwickelten wir und wie wir auch Möglichkeiten der Umsetzung haben. Ein sehr schönes Arbeitsklima. Unser besonderer Dank gilt Annette Berger, Leiterin der Evangelischen Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt (EEB), und Thomas Lösche von den Domführern Magdeburg, dem Team der EEB sowie den Referenten Dr. Bettina Seyderhelm und Dr. Frank Hiddemann für die umfangreiche Vermittlung von Fachwissen, das wir für unsere Aufgaben sehr gut anwenden werden. Wir Kursteilnehmenden haben entschieden, über den Kurs hinaus in Kontakt zu bleiben, uns weiter auszutauschen und wir werden beginnen, ein Netzwerk der Kirchenhüter/innen aufzubauen. Den nächsten Teilnehmern des Kurses wünschen wir alles Gute und eine so ergebnis- und erlebnisreiche Zeit, wie wir sie hatten. Danke für diese super Fortbildung.“

Kontakt: Annette Berger, Tel. 0391/59 80 22 70

Geistliches Wort

Von Regionalbischof Tobias Schüfer, Bischofssprengel Erfurt

Monatspruch Dezember:

„Mache dich auf und werde Licht, denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir.“

(Jesaja 60,1)

Ein später Abend im Advent. Nach zu viel Sitzen am Schreibtisch zieht es mich noch einmal hinaus an die frische, kalte Luft. Dunkle Feldwege auf den Hügeln über der Stadt, am Waldrand entlang, ein Himmel ohne Mond und Sterne. Plötzlich blendet einige hundert Meter vor mir ein Licht hell auf und kommt näher. Der Weg vor mir wird ausgeleuchtet, aber die Quelle des Lichts kann ich nicht erkennen. Ein Auto? Aber es ist kein Motorengeräusch zu hören.

Das Licht kommt auf mich zu und strahlt mich an. Als ich mich umdrehe, sehe ich auch den Weg, den ich gegangen bin. Nun ist er in Licht getaucht. Und ich sehe meinen Schatten auf der Erde.

Dein Licht kommt! Das ist Jesajas Botschaft für das Volk Israel, das dunkle Zeiten erlebt. Die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir, Israel! Darum: Mache dich auf und werde selbst zum Licht. Viele hundert Jahre später sagt Jesus es ähnlich: Mit mir ist das Himmelreich nahe herbeigekommen! Kehrt um und glaubt an das Evangelium.

Denn Dein Licht kommt! Ich verstehe den Bibelvers von seinem Schluss her. Nicht, weil ich mich anstrengte zu schei-

nen und zu leuchten, kommt mein Licht. Sondern es ist genau umgekehrt: Mein Licht – Gottes Licht für mich – kommt mir entgegen und strahlt mich an. Zeigt mir auch meine Schatten und leuchtet in ehemals dunkle Ecken hinein. Und manchmal lässt es mich leuchten.

Das Licht kommt auf uns zu und eines Tages werden wir ganz im Licht stehen. Der württembergische Pfarrer Christoph Blumhardt (1842-1919) lebte aus dieser Glaubensgewissheit: „Einst kommt der Tag, bald kommt der Tag unseres Herrn Jesus Christus. Da wirst du dein Leben verstehen, da wirst du jauchzen über allem Schweren, das du gehabt hast, da wirst du danken für dich und andere, für deine Gegenwart und für deine Vergangenheit.“ Das war für Blumhardt keine Vertröstung und erst recht kein Grund, die Hände in den Schoß zu legen. Im Gegenteil. Denn Gott wirft sein Licht schon jetzt in unsere Gegenwart und leuchtet aus, was gerecht und was ungerecht ist. Die sozialen Fragen berührten Christoph Blumhardt, bis er sich selbst aufmachte, um politisch aktiv zu werden und ein Licht für andere zu werden.

Advent bedeutet nicht nur, auf dieses Licht zu warten, als wäre es noch nicht da. Advent bedeutet auch, die Welt schon jetzt in Gottes Licht zu sehen, das auf uns zukommt.

Gemeindekirchenratswahl 2025

Material und Gemeindebriefvorlagen für Ihre Arbeit vor Ort

Im kommenden Herbst werden in den Kirchengemeinden der EKM neue Gemeindekirchenräte gewählt. Alle wichtigen Informationen rund um die GKR-Wahlen, zum Beispiel neue rechtliche Grundlagen und Arbeitspläne, haben wir für Sie auf folgender Seite zusammengefasst: www.wahlen-ekm.de.

Ein Wahl-Wegweiser zeigt notwendige Schritte in den verschiedenen Phasen, Vorbereitung, Kandidatensuche, Wahl und Konstituierung. Ebenfalls sind alle Formulare und die Online-Stimmzettel auf dieser Webseite für Sie aufbereitet und zusammengestellt. Hilfreiche Tipps und ausführliche Materialien für die Kommunikation, zum Beispiel Pressemitteilungen und Kandidatenflyer, können Sie kostenfrei herunterladen. Das Material für Ihren Gemeindebrief zum Thema GKR-Wahl 2025 finden Sie hier: www.wahlen-ekm.de/kommunikation-material/gemeindebrief-vorlagen und www.wahlen-ekm.de/kommunikation-material/material-zum-download/baustein-kandidatensuche.html.

Was es bei der Vorbereitung der GKR-Wahlen hinsichtlich der Kandidatensuche, des Ablaufes u. v. m. zu beachten gilt, darüber gibt die Beilage aus EKM intern 10/2024 gebündelt und gut zusammengefasst Auskunft. Sie können diese hier nachlesen: www.ekmd.de/service/ekmintern/beilagen/gemeindekirchenratswahl-vorbereitung-i.html

Unter www.ehrenamt-ev.de/oo8 lernen Sie Methoden kennen, um Menschen für die Mitarbeit in einem Gemeindekirchenrat zu begeistern. Wir zeigen Tipps, wie Sie Neue motivieren können, sich für eine Wahl aufzustellen.

Was macht überhaupt ein Gemeindekirchenrat? Wie arbeitet ein Gemeindekirchenrat? Welche Regeln gelten? Wie kann ein gutes Miteinander gelingen? Diese und viele weitere spannende Fragen werden Ihnen in den „Bausteinen für Gemeindekirchenräte“ beantwortet. Schauen Sie unter www.gemeindedienst-ekm.de/was-wir-bieten/material/arbeitshilfen-gemeindekirchenrat.

Alle Kirchenkreise haben Beauftragte für die GKR-Wahl benannt und geschult. Informieren Sie sich auch in Ihrem Kirchenkreis, um wichtige Fragen zu klären.

Religiöse Sprache – christlich sprechen

Fachtag zum Thema „Kommunikation über Religion“

Reden über „Gott und die Welt“ zwischen babylonischer Unverständlichkeit und pfingstlichem Verstehen: Zu diesem Thema trafen sich am 28. Oktober Trägerverantwortliche, Schulleitungen und Pädagoginnen und Pädagogen aus evangelischen Schulen der EKM im Landeskirchenamt Erfurt zum diesjährigen Fachtag des Evangelischen Schulwerkes.

Die Referentin Prof. Andrea Schulte (Oldenburg) führte ins Thema ein und sprach über die Bedeutung von religiöser Sprache, von kostbarer „Anderssprache“, die im Schulalltag evangelischer Schulen und im Religionsunterricht eingeübt und authentisch genutzt wird. Religiöse Sprache sei ein kostbarer Schatz und eröffnet die Möglichkeit, von dem zu „reden“, was über unsere Sprache hinausgeht.

Von Salzwedel bis nach Hildburghausen: Interessierte aus verschiedenen Schulträgern in Sachsen-Anhalt und Thüringen waren angereist und traten in einen intensiven



Sven Hanson (re.) am Stand des Bibelwerks im Gespräch mit einer Teilnehmerin.

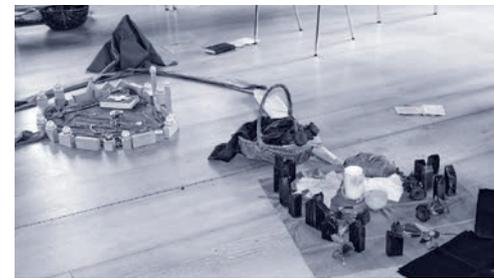
Austausch zum Thema. Darüber hinaus holten sie sich Anregungen zu Materialien und methodischen Ideen auf dem Markt der Möglichkeiten: beim Medienzentrum der EKM, beim Bibelwerk, in der Franz-Kett-Pädagogik und beim Büchertisch mit weiterer Fachliteratur zum Thema.

In vielfältigen Workshops zu religiösem Sprechen im schulischen Kontext konnten sie am Nachmittag das Thema vertiefen. So trafen sich beispielsweise Pädagoginnen, um in einer Erlebnisgestaltung aus der Franz-Kett-Pädagogik das Leben der Heiligen Elisabeth nachzuvollzie-



hen. „Franz-Kett-Pädagogik ist prädestiniert, das Thema Sprache zu verdeutlichen“ betonte Jaqueline König, die den Workshop leitete. „Die Teilnehmenden werden durch Pantomime, aber auch durch Sprache mit auf den Weg genommen. Was verdeutlicht werden soll, wird versprachlicht und durch Lieder auch verklunglicht“, so König. Undine Burkhard von der Evangelischen Grundschule in Ilsenburg zeigte sich begeistert. „Das ist ein schöner Begegnungstag, der uns auf neue praktische Ideen bringt“, sagte sie. Sie möchte das Erlernete im Unterricht anwenden, um diesen noch lebendiger zu gestalten. Besonders wichtig ist ihr, so betonte sie, der Austausch mit anderen, die Schule gestalten.

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden zeigen, wie wichtig ihnen dieser Austausch ist und dass er sie stärkt für ihre Arbeit vor Ort. Durch sie lebt die Verkündigung in vielfältigen Schulen auf dem gesamten Gebiet der EKM. Seit 2015 gibt es diese Fachtage des Evangelischen Schulwerkes. Die Tradition wird auch im kommenden Jahr fortgesetzt. Das neue Thema ist schon angedacht. Seien Sie gespannt!



Gott neu zur Sprache bringen

Prof. Andrea Schulte beschäftigt sich in ihrer Forschung seit langem mit der Vermittlung religiöser Sprache im Unterricht. Wir haben mit ihr am Rande des Fachtages gesprochen.

In Ihrem Impulsvortrag gingen Sie der Frage nach, wie man Gott zur Sprache bringen kann – im Religionsunterricht in einem mehr und mehr religionsfernen Kontext.

Mein Vortrag stand im Zeichen einer ganztägigen Veranstaltung für Schulleiter:innen, (Religions-)Lehrer:innen, Erzieher:innen, aber auch andere interessierte Lehrperso-

nen, die an und für evangelische Schulen im Schulwerk der EKM tätig sind. Es war also davon auszugehen: Dass Gott zur Sprache zu bringen ist, gehört zum Profil-Set evangelischer Schulen, sozusagen zum täglichen Geschäft der dort Mitarbeitenden. Gleichwohl wachsen die Schwierigkeiten, diesem Anliegen gerecht zu werden. Auch in Sachen Religion wird die Gesellschaft immer pluraler, die Kultur immer vielfältiger. Und Religion rückt in weite Ferne. Das gilt auch für die religiöse Sprache. Reden über Gott und die Welt ist vielen unvertraut und fremd. Die Folge: Die Frage, wie verständlich von Gott zu reden ist, wie Kindern und



Jugendlichen Wege zu ebnet sind, selbst religiöse Sprache zu gebrauchen und verantwortungsbewusst in Sachen Religion zu kommunizieren, stellt sich immer dringlicher. Erst recht im Religionsunterricht, in dem christliche, anders religiöse oder nicht religiöse Schüler:innen zusammenkommen. Diese religiöse Vielsprachigkeit ist herausfordernd, aber auch chancenreich.

Müssen wir neue Wege, Wörter und Formen finden, um vom Göttlichen, vom Spirituellen zu reden? Oder braucht es nur eine Art „Übersetzung“ der althergebrachten Texte und Formeln?

Halten wir uns vor Augen: Wir haben ja bereits einen reichen Schatz, um vom Göttlichen, vom Spirituellen zu reden. In der Bibel entfaltet sich das Reden von, über und mit Gott in sprachlichen Bildwelten. Menschen bringen in sprachstarken Erzählungen ihre Erfahrungen mit Gott zum Ausdruck. Jesus erzählt in Gleichnissen von der Liebe Gottes. Er gebraucht Sprachbilder, hoffnungsvolle Metaphern einer friedvollen Welt. Die poetische Sprache der Psalmen adressiert Gott, der dem Klagen Raum gibt, dem Loben Klang verleiht und dem Danken zur Sprache verhilft. Die biblischen Psalmworte halten die Option offen, in bewegten und Krisen-Zeiten Menschen Zuversicht und Trost zuzusprechen. Ich habe deshalb etwas weit ausgeholt, um Mut zu machen. Mut, um mehr Vertrauen in die starken Worte, die Sprach- und Strahlkraft der Bibel zu haben. Trotz ihres Alters ist diese Sprache weiterhin verständlich, auch wenn nicht alles verstanden wird. Im Kern ist ihr doch ein uralter Glaube eigen, existenzielle Not vertraut und tiefes Erleben eingeschrieben.

Also: Schöpfen wir aus dem „Repertoire“, das wir bereits haben. Es hat ja auch in der Gegenwart die Lebensbedeutbarkeit nicht verloren. Gleichwohl sind Anstrengungen von Nöten, Schüler:innen im Religionsunterricht das kognitive Verstehen religiöser Sprache zu ermöglichen. Es ist allseits bekannt, dass sich Kinder und Jugendliche beispielsweise im Umgang mit althergebrachten Texten schwertun. Deren Wortschatz ist befremdlich. Die Semantik unterscheidet sich von der Alltagssprache. Scheinbar unüberwindbare Hürden und Verstehensbarrieren tun sich auf. Hier sind sprachliche Unterstützungsangebote bereit zu stellen, wie beispielsweise Texte in einfacher Sprache, Verständnishilfen wie zum Beispiel Glossare, die in diesem Sinne auch schon als

„Übersetzungshilfen“ anzusehen sind. Die Praxis des Religionsunterrichts ist eine Praxis des Übersetzens, das heißt religiöse Sprache in der Gegenwart und Lebenswelt der Schüler:innen jeweils neu aufzuschließen und dabei größtmögliche Verständlichkeit zu initiieren.

Was können wir selbst in unserer alltäglichen Sprache verändern, um aussagefähig und ansprechbar zu sein für Fragen, die nicht oder wenig religiös sozialisierte Kinder bisher gar nicht artikulieren konnten?

Ich rate dazu, zunächst einmal die Aufmerksamkeit für das eigene Sprechen, den eigenen Sprachgebrauch zu schärfen. Grundsätzlich gilt: adressaten- und situationsangemessen sprachlich zu agieren, verständlich und authentisch zu reden. Im Religionsunterricht geht es um eine nahbare Kommunikation, in der die Kinder und Jugendlichen in ihrem Fragen, Suchen, Zweifeln, Zögern, Träumen wahrgenommen werden und durch geeignete Sprechkanäle selbst Sprache finden können. Sie werden ermutigt, in alltäglicher Erfahrungssprache über existenzielle und biografische Erfahrungen zu sprechen: Was trägt mich? Wer hilft mir? Wo und wann fühle ich mich aufgehoben? Von wem fühle ich mich gehalten? Wer sieht mich? Das sind erste zögerliche Gehversuche, um religiöse Sprache (probeweise) in Gebrauch zu nehmen und einen Zugang eröffnet zu bekommen, um eine eigene, individuelle Sprache für die religiöse Dimension des Lebens zu finden. So kann schrittweise die Sprach- und Ausdrucksfähigkeit der Schüler:innen angebahnt und ausgebaut werden. Am Ort Schule geht es allerdings auch um die Förderung bildungssprachlicher Kompetenzen. Der Religionsunterricht spricht die Sprache der Schule. So geht es auch um eine distanzierte Kommunikation, in der Schüler:innen kundig und begründet über Religion sprechen sollen. Sie sollen so zur Teilhabe am Dialog mit anderen Religionen und Weltanschauungen befähigt werden.

Welche Veränderungen im Kontext haben Sie in den vergangenen Jahren erlebt und welchen Weg empfehlen Sie damit umzugehen?

Es gibt viele nennenswerte Veränderungen. Am herausforderndsten empfinde ich den digitalen Wandel in der Bildung sowie den digital-kulturellen Wandel der Religion(en). Welchen Einfluss wird die Digitalisierung auf die religiöse Sprache nehmen? Heutige Kinder und Jugendliche wachsen in der Kultur der Digitalität auf, sind mit ihr vertraut und so oder so darin beheimatet. Für sie ist die digitale Mediennutzung mittlerweile selbstverständlich. Für unsere Thematik ist die Frage nach dem religiösen Sprachgebrauch bedeutsam, der sich in den Kommunikationsformen im Netz aufdecken lässt. Kreieren z. B. Influencer:innen neu (quasi-) religiöse Sprache und Riten? Wenn ja, wie kommen diese daher? Als Bekenntnis, moralisierend, ideologisch, missionarisch etc.? Darüber hinaus werden neue Formate religiöser Kommunikation Beachtung finden, die offensichtlich neue Wege kommunikativer Praktiken und Formen der Vergemeinschaftung anbieten. Die Auseinandersetzung mit dem religiösen Sprachgebrauch im Netz erfordert ein hohes Maß an Sprachreflexion und Sprachkritik.

Alle Jahre wieder

Das Krippenspiel-Team in Dienststedt

Ein Samstagmorgen im November. Draußen wärmt die Sonne das Dach der Dorfkirche von Dienststedt, einem 400-Einwohner-Dorf bei Stadtilm. Drinnen ist es frisch. Eine Heizung gibt es nicht. Aber die 24 Kinder in den Kirchenbänken stört das nicht. Sie sind alle zur zweiten Probe für das Krippenspiel gekommen. Vollzählig. Die Jüngste ist 3, der Älteste 14 Jahre alt. Und alle halten nun das Skript in den Händen. Krippenspiel 2024: „Weshalb wir Weihnachten feiern“. Heute geht es erst mal darum, in verteilten Rollen das Stück zu lesen. Matthi zum Beispiel liest den Erzähler. Fabienne ist die Reporterin Rita Rosenschön. Moritz mimt den alten Mann. Und Awa die Gastwirtin.

Der Anfang ist gemacht. Carina Siptroth freut sich, dass auch in diesem Jahr wieder so viele Kinder dabei sind. Seit 15 Jahren organisiert sie die Aufführung für den Heiligen Abend in der Dienststedter Dorfkirche. Das „Recruiting“ für das nächste Krippenspiel beginnt immer direkt nach der Vorstellung am 24. Dezember, erzählt die 46-jährige: „Und das ganze Jahr über, wenn ich mit dem Hund im Dorf unterwegs bin, spreche ich die Kinder an: Hast du nicht wieder Lust, beim Krippenspiel mitzumachen?“

Carina Siptroth ist der Kirche eng verbunden. Als Kind half sie ihrem Großvater, der Küster war, immer beim Orgeltreten. Dann Christenlehre, Konfirmation, Junge Gemeinde.



Emma Keil, Hanna Hoffmann, Angelina Erdmann, Carina Siptroth (v. l. n. r.)

Angelina ist 23, studiert Regelschul-Lehramt und zieht demnächst nach Dienststedt: „Ich habe früher schon beim Krippenspiel mitgemacht. Konfirmation war für mich das Schönste auf der Welt. Ich dachte, schade, dass man sich gar nicht mehr so engagiert in der Kirche. Und da dachte ich, das ist doch eigentlich die perfekte Gelegenheit, um das wieder anzufangen.“

Die künftige Lehrerin hat das diesjährige Stück im Internet gefunden, es gemeinsam mit Carina Siptroth umgeschrieben: Ein Reporterteam macht eine Umfrage, warum Weihnachten gefeiert wird. Das ist der Rahmen. Dazwischen wird die klassische Weihnachtsgeschichte erzählt. Diese Mischung aus modern und alt funktioniert gut, sagt Carina Siptroth: „Wir rutschen immer ins Historische rein, der Kern des Krippenspiels ist immer die Historie. Das braucht es auch. Um aber die Kinder bei der Stange zu halten, muss es schon ein Deutsch sein, das die Kinder auch verstehen. Wenn es zu traditionell ist, zu altbacken, dann verstehen die Kinder den Sinn nicht.“

Auch die 17-jährige Hanna ist Teil des Krippenspiel-Teams. Viele Jahre hat sie selbst mitgespielt, meist einen Engel, aber auch einmal die Maria. Seit zwei Jahren hilft sie mit bei der Vorbereitung und hält die Kulissen: „Das ist ein schöner Ausgleich nach der Schule, dann hierher zu gehen. Ich wollte auf jeden Fall dabei bleiben. Krippenspiel muss sein. Das hat sich viel zu sehr in mein Gehirn eingebrannt.“

Mittlerweile haben die Kinder das neue Stück einmal in verteilten Rollen gelesen. In den kommenden Wochen geht es darum, den eigenen Text auswendig zu lernen. Jeden Samstag ist jetzt Probe – bevor die Kinder dann vor vollen Kirchenbänken an Heiligabend ihr Stück aufführen. Es ist auch schon vorgekommen, dass kurz vor dem 24. Dezember ein Kind abgesprungen ist – zu aufgeregt, zu viele Leute – erinnert sich Carina Siptroth. „Aber wir im Team haben da bis jetzt immer eine Lösung gefunden. Ich glaube, der liebe Gott hat uns dabei geholfen. Er mag einfach unser Krippenspiel!“

Und dann gibt's zur Stärkung für alle 24 Krippenspielerkinder erst mal warmen Tee und was zum Knabbern.



Mit 18 das erste Mal im Gemeindegemeinderat. Und nun Krippenspiel-Enthusiastin. Jedes Jahr sucht sie ein neues Stück heraus – das ist ihr Anspruch – schreibt es um, verteilt die Rollen. Eine ganz schöne Herausforderung in der Vorweihnachtszeit – gerade wenn man, wie Carina Siptroth, auch eine Familie hat, einen Hund und einen Beruf. Deshalb war sie in diesem Jahr sehr froh, als sich Angelina Erdmann bei ihr meldete: „Und dann hat ein Engel bei mir geklingelt, die Angelina, ‚ich würde so gerne mitmachen!‘ Das ist jetzt das erste Mal, wo ich die Unterstützung habe, dass sie das geschrieben hat. Da bin ich ihr sehr dankbar.“

Werner-Krusche-Hochschulpreis für Vikarinnen

Die Arbeitsgemeinschaft Konfessionen-Weltanschauungen der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) und die Evangelische Kirche Anhalts vergibt jährlich den Werner-Krusche-Hochschulpreis für hervorragende Studienarbeiten in den Bereichen Ökumene, Religionswissenschaften und Weltanschauungsfragen im Gedenken an bleibende Impulse des früheren Bischofs Dr. Werner Krusche (1917–2009).

Der mit jeweils 1.000 Euro dotierte Werner-Krusche-Hochschulpreis wurde in diesem Jahr zweimal vergeben. Vikarin Hannah-Sophie Zeller aus Bernburg/Anhalt erhielt den Preis für ihre Arbeit „Worte des Abschiedes. Eine Untersuchung zur Geschichte der Lichtfreunde und ihres Weges aus der Kirche am Beispiel von Adolf Timotheus Wislicenus“. Vikarin Susanne Heydecke aus Halle wurde für ihre Arbeit „Kirchliche Umweltbewegung in der DDR in den frühen 1980er Jahren. Die Initiative ‚Grünes Kreuz‘, ausgezeichnet. Die Preisverleihung fand im Rahmen des Universitäts-Gottesdienstes am 3. November in Halle statt.

Susanne Heydecke (Jahrgang 1981) untersucht in ihrer Arbeit die Wirkungsgeschichte des Symbols „Grünes Kreuz“, das am 10. Juli 1983 zum Dresdner Kirchentag erstmals präsentiert wurde. Titel des Kirchentages war „Unsere Enkel wollen auch leben“, organisiert hatte ihn der Ökologische Arbeitskreis Dresden (ÖAK). Als Folge erhielt das Thema Ökologie in der DDR zunehmende kirchliche und außerkirchliche Aufmerksamkeit. Im Symbol des „Grünen Kreuzes“ verdichteten sich religiöse und ökologische Anliegen, deren enge Beziehung in der kirchlichen Umweltbewegung der DDR die Preisträgerin unterstreicht. In der Jury-Begründung wird die „engagierte Arbeit mit einem sehr hohen Reflexionsniveau“ gewürdigt. „Die genaue und kritische Untersuchung eröffnet einen tiefen Einblick in Motivation und Organisation der kirchlichen Umweltbewegung unter diktaturstaatlichen Bedingungen“, so die Jury. Die Vikarin hatte in ihrer frühen Kindheit in Leipzig das Ausmaß der Umweltzerstörung in der DDR persönlich mitbekommen. Vor ihrem Theologiestudium absolvierte sie einen Freiwilligendienst mit „Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste“ in Jerusalem. Sie hat zwei Kinder und ist seit September 2024 Vikarin in Halle/Silberhöhe.

Hannah-Sophie Zeller (Jahrgang 1992) zeichnet in ihrer Arbeit den Weg der „Lichtfreunde“ nach. Die zunächst in-

nerkirchliche Strömung im Preußen des 19. Jahrhunderts hatte kritisch die Autorität der Heiligen Schrift hinterfragt und stattdessen auf „Geist und Vernunft“ gesetzt. Kirchliche und staatliche Repressalien führten zu Amtsenthebungen sowie erstmalig auch zu Kirchenaustritten und der Gründung freier christlicher Gemeinden. Die Jury unterstreicht das hohe wissenschaftliche Niveau der Arbeit: „Sie ist biografisch-regional hervorragend in den Kontext eingebettet.“



Bei der Verleihung: (v. l. n. r.) Kirchenrätin Charlotte Weber (Jury des Werner-Krusche-Hochschulpreises), Susanne Heydecke, Hannah-Sophie Zeller mit Tochter, Regionalbischof Dr. Johann Schneider (Jurymitglied)

Die herausgearbeiteten theologischen Anregungen werden in einer Schlussbemerkung konstruktiv auf die heutige kirchliche Praxis bezogen“. Die Vikarin verbrachte einen großen Teil ihrer Kindheit im Pfarrhaus Braunsbedra, in dem auch Adolf Timotheus Wislicenus als Pfarrer gearbeitet hatte. Nach dem Theologiestudium in Halle begann sie ihr Vikariat in der Evangelischen Landeskirche Anhalts. Sie hat zwei Kinder und ist derzeit in Elternzeit.

Neue Bewerbungen sind bis zum 15. März 2025 möglich an jury.werner-krusche-preis@ekmd.de

Online-Fundraising-Frühstück 2025

Auch 2025 lädt das gemeinsame Fundraising-Team von EKM und Diakonie Mitteldeutschland einmal im Monat zum Online-Fundraising-Frühstück ein. Das Angebot richtet sich an all diejenigen, die haupt-, neben- oder ehrenamtlich für Fundraising – also das Einwerben von Spenden – verantwortlich sind und Austausch sowie Anregungen suchen.

Das Treffen ist, in der Regel, am letzten Freitag des Monats, von 8.15 bis 9.15 Uhr via Zoom. Die gemeinsame Stunde umfasst einen fachlichen Impuls zu einem aus dem Teilnehmerkreis gewünschten Fundraising-Thema sowie den Raum für Vernetzung und kollegialen Austausch.

Die Termine 2025 sind: 24. Januar, 28. Februar, 28. März, 25. April, 23. Mai, 27. Juni, 25. Juli, 29. August, 26. September, 24. Oktober und 28. November sowie 19. Dezember.

Kontakt: Manuela Lißina-Krause, Referentin Beratung Fundraising, lissina-krause@diakonie-ekm.de

Chormagie im Kirchenkreis Meiningen

Rückblick in den Sommer: Die Initiative „Klanggärten“



In diesem Sommer hat der Kirchenkreis Meiningen eine neue Initiative zur Belebung der Chormusik ins Leben gerufen: die Veranstaltungsreihe „Klanggärten“. Meiningen ist einer von vier Modellkirchenkreisen. Im Rahmen des „Gemeinsamen Fundraising von Kirche und Diakonie“ werden Maßnahmen zum Fundraising und zur Kirchenmitgliederbindung erprobt. Die Aktion „Klanggärten“ zielt darauf ab, neue Sängerinnen und Sänger für Kirchenchöre zu werben.

Musik ist ein populärer Bereich des kirchlichen Lebens. Sie ist darüber hinaus wesentlicher Kulturträger in unserer Gesellschaft. In keiner anderen Institution wird noch so viel miteinander gesungen oder musiziert wie in der Kirche. Besonders schön dabei ist, dass diese Verbindung über Altersgrenzen hinweg funktioniert. Junge und ältere Menschen erfreuen sich daran.

Element der Verkündigung

Musik ist ebenso Element der Verkündigung der christlichen Botschaft. Sie ist Kontaktpunkt und Tür für viele Menschen in die Kirche hinein. Der Gesang hat eine wichtige Tradition im evangelischen Glauben.

Kirchengemeinden sind die Heimat zahlreicher Chöre. Gerade in kleineren Orten oder im ländlichen Raum sind sie oft auch Bestandteil des säkularisierten Gemeinwesens. Doch zunehmend stehen sie vor dem Problem der Nachwuchsgewinnung. Im Kirchenkreis Meiningen gibt es rund 20 Chöre. Die Herausforderung, neue, singfreudige Menschen für eine regelmäßige Beteiligung zu finden, ist allen gemeinsam. Die „Klanggärten“ bieten dafür eine innovative Lösung.

Die Idee ist einfach: In privaten oder in Gemeindegärten wird zu einem offenen „Singen im Garten“ eingeladen. Gesungen werden sowohl populäre Songs als auch Lieder aus dem Repertoire der Chöre. Die „Klanggärten“ finden häufig an Wochenenden statt. Eine entspannte Atmosphäre mit Kaffee, Kuchen oder Gegrilltem schafft einen niedrigschwelligen Zugang. Die Erfahrungen zeigen, dass sich dadurch auch Menschen angesprochen fühlen, die nicht regelmäßig

die Kirche besuchen, die aber beim Singen von Volks-, Kirchen- und Populärmusik mit Freude einstimmen.

Über den Sommer verteilt wurden elf „Klanggärten“ organisiert. An jeder Veranstaltung beteiligen sich 50 bis 70 Personen. In einem Ort wurde das Singen mit einem Flohmarkt kombiniert, was zusätzlich die Besucheranzahl erhöhte. Für die Aktion wurde ein eigenes Liederheft entwickelt. Den Abschluss der Reihe bildete ein gemeinsames Singen aller teilnehmenden Chöre im Gemeindehausgarten in Meiningen.

Gemeinschaftserlebnis

Die Resonanz war außerordentlich positiv – sowohl das Gemeinschaftserlebnis als auch die gesangliche Beteiligung wurden als sehr angenehm bewertet. Darüber hinaus lassen sich auch erste ernstzunehmende Interessenbekundungen wahrnehmen. Ein Chor verzeichnete allein im Rahmen seines Klanggartens drei Neuanmeldungen. Mit weiteren Rückmeldungen wird in den nächsten Wochen gerechnet.

Konzept und Organisation der „Klanggärten“ sind Ergebnis der Arbeit als Modellkirchenkreis im „Gemeinsamen Fundraising von Kirche und Diakonie“. Ziel dieser bundesweit einmaligen Initiative ist es, die Wahrnehmbarkeit von Kirche und Diakonie in ihrem sozialen Handeln zu erhöhen und dafür nötige Ressourcen zu heben. Dazu gehört es auch, die Kommunikation zu den Gemeindegliedern auszubauen. Neben den „Klanggärten“ wurden beispielsweise auch Prozesse zur Begrüßung Neugeborener oder zur Kontaktaufnahme nach Trauerfällen entwickelt sowie erfolgreiche Spendenaktionen für die Meininger Tafel oder das Kinder-Musical-Projekt des Kirchenkreises umgesetzt.

Es besteht das feste Vorhaben, die Maßnahmen zu verstetigen. Mit den „Klanggärten“ könnte eine neue Tradition entstehen.

Kontakt: Sebastian Fuhrmann,
Kirchenkreiskantor Meiningen, Tel. 03693/886987,
sebastian.fuhrmann@ekmd.de

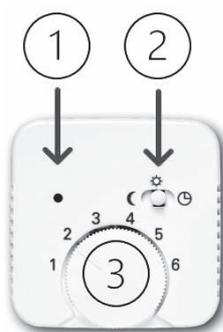
Heizen im Landeskirchenamt

Umwelt-Team des Landeskirchenamtes in Erfurt berichtet

Ob Heizung, Papierverbrauch, Mobilitätsverhalten und vieles mehr: der ökologische Fußabdruck der Mitarbeitenden in der EKM hat sich durch viele Maßnahmen in den vergangenen Jahren immer mehr verbessert. Das Umwelt-Team des Landeskirchenamtes bündelt Anfragen und Ideen und bringt deren Umsetzung auf den Weg. In diesem Beitrag soll es um das Heizen in der kalten Jahreszeit gehen.

Das Landeskirchenamt in Erfurt soll energiesparend und doch ausreichend beheizt werden. Dazu sind bereits in der Vergangenheit im Rahmen des „Grünen Hahns“ Maßnahmen ergriffen worden.

Das rechts abgebildete Bedienfeld der Heizung in Ihrem Büro ist Ihnen sicherlich bekannt. Die Heizung im Landeskirchenamt wird zentral gesteuert und befindet sich von 6 bis 19 Uhr im Tagbetrieb. Danach wechselt sie in den Nachtmodus und die Temperatur wird automatisch abgesenkt. Auch am Wochenende befindet sich die Heizung im reduzierten Modus. Das geschieht nach einem Beschluss des Kollegiums. Das Signal „Nachtabsenkung“ für die Raumthermostate kommt aus dem BUS-System im Haus und wird über die Funkuhr auf dem Dach gesteuert. Die Absenkttemperaturen sind 4k weniger als die Tagtemperatur. (Temperaturunterschied wird immer in Kelvin angegeben).



- 1 LED Temperaturabsenkung aktiv um 4k
- 2 Schiebeschalter
- 🕒 Externe Temperaturabsenkung um 4k
- ☀️ Dauernd Tagtemperatur
- 🌙 Dauernde Nachttemperatur
- 3 Einstellknopf Raumtemperatur
 - 1 = 5 °C
 - 2 = 10 °C
 - 3 = 15 °C
 - 4 = 20 °C
 - 5 = 25 °C
 - 6 = 30 °C

Die Mitarbeitenden vor Ort können die Temperatur in ihren Büros selbst einstellen. Oftmals gibt es aber Probleme bei der richtigen Nutzung der Heizungsanlage, so Dirk Mindermann. Erst wenn der Schieberegler auf der „4“ steht, entsteht eine Raumtemperatur von 20° C. Die Heizkennlinie wurde so eingestellt, dass die zulässige Maximaltemperatur in den Arbeitsräumen realisiert werden kann.

Verbunden im Gebet

Der Gebetskalender 2025

Gebet verbindet – über Grenzen hinweg. Auch 2025 lädt die EKM Sie herzlich ein, zusammen zu beten, jede Woche für ein anderes Thema. 52 Mal. So wissen wir, wir sind nicht allein mit diesem Gebet. So verbinden wir uns untereinander und mit Gott.

Die Gebete für 2025 finden Sie ab Januar wieder auf der Website der EKM: www.ekmd.de/verbunden-im-gebet. Es gibt sie als Textversion und einige ausgewählte auch als Video. Nutzen Sie die Dateien gerne für Ihre Gemeindegemeinschaften, schicken Sie sie an Freundinnen und Freunde oder beten Sie gemeinsam mit Menschen in Krankenhäusern oder Altenheimen. So halten wir Kontakt. Das aktuelle Gebet wird auch 2025 jede Woche per Mail versendet. Dazu müssen Sie sich nur zum Gebets-Abo anmelden, ebenfalls auf dieser Seite: www.ekmd.de/verbunden-im-gebet.



Aufbaukurs „Hauptsache Ehrenamt“ beendet

Mit der feierlichen Zertifikatsübergabe ist im Neudietendorfer Zinzendorfhaus der von Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands (@ekm_online) in Kooperation mit der @thueringer_ehrenamtsstiftung organisierte Aufbaukurs „Hauptsache Ehrenamt“ zu Ende gegangen. In neun Modulen haben die Teilnehmenden gelernt, wie sie ihre Kirchengemeinde, Freiwilligenagentur oder ihren Arbeitsbereich noch attraktiver für Freiwillige gestalten können. Mit Methoden und Projekten zur Förderung zukunfts-fähigen Engagements wurden sie optimal auf ihre Rolle als Freiwilligenmanager vorbereitet.



Oliver Reifenhäuser, Steffi Penzler, Sandra Vent-Reuß, Tillmann Boelter, Thomas Mörstedt, Stefanie Stockhaus, Susann Heiderich, Folker Hofmann, Michaela Lachert (v.l.n.r.)

Wie die Liebe einen kleinen Teufel engelhaft machte



Rafik Schami, Mehrdad Zaeri:
Der verliebte Teufel. Wie die Liebe einen kleinen Teufel engelhaft machte, edition chrismon, 64 Seiten, 12 Euro, ISBN 978-3-96038-398-7

Der kleine Teufel Diabolo passt nirgendwo hinein. Nicht in seine Familie, nicht zu den anderen Jungteufeln und erst recht nicht in die Teufelsausbildung. Statt Menschen zu quälen, tut er Ihnen am liebsten Gutes. Was also macht man mit so einem missratenen Satansbraten? Als weder ein Aufenthalt bei den Schwerverbrechern noch die Drohung mit dem „himmlischen Internat“ etwas nützen, senden ihn seine Eltern schließlich auf die Erde. Schnell spürt der kleine Teufel, dass er hier am richtigen Platz gelandet ist. Der große Erzähler Rafik Schami verhandelt vor der Kulisse einer vermeintlichen Kindergeschichte humorvoll spannende Fragen unserer Zeit. Was ist Gut, was ist Böse? Was ist die Hölle für einen Menschen? Und was passiert, wenn man seine wahre Natur verleugnet? Ein poetisches Lesevergnügen voller Sprachwitz und Wortgewalt, das generationenübergreifend begeistert. Durch die einzigartigen Bilder des Künstlers Mehrdad Zaeri ist diese Geschichte zu einem bewegenden Kunstwerk geworden.

Engelworte vom Schlossbalkon

Sie halten, helfen, heilen, trösten, inspirieren, ermutigen, mobilisieren, erklären, mahnen. Sie sind Begleiter und Gefährtinnen, Boten des Friedens und der Liebe: die guten Mächte, die Hoffnung machen. Sie verbinden Himmel und Erde. Ihr Wirken ist geheimnisvoll und doch erfahrbar. Auch Menschen können zu Engeln werden. Engel sind Ausdruck unserer Hoffnung, dass das Leben gelingen kann. Sie stiften Glücksmomente im Alltag. Und manchmal schweben, stehen, klettern, umarmen oder sitzen sie einfach nur da – wie auf einem Schlossbalkon. Mit Zeichnungen der Künstlerin Caro Scharrer.

Udo Hahn: Himmlische Boten. Engelworte vom Schlossbalkon, edition chrismon, 120 Seiten, 18 Euro, ISBN 978-3-96038-393-2



Fortbildungen der Evangelischen Erwachsenenbildung

Kontakt: Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt und Thüringen, Tel. 0391/59 80 22 68 oder Tel. 0361/22 24 84 70, www.eeblsa.de oder www.eebt.de

Große Denker – und die aktuellen Fragen unserer Zeit Philosophischer Salon im Digitalen Bildungshaus

Wir stehen auf den Schultern brillanter Denker – ob wir es wissen oder nicht. Unsere Perspektive auf die Welt ist geprägt durch philosophische Grundannahmen, denen wir uns allzu oft nicht bewusst sind. In noch vier philosophischen Salonabenden wollen wir uns einigen groß(artig)en Denkern annähern: nach Platon im November geht es weiter mit Kant, Marx, Heidegger und Habermas. Ihre Ideen prägen unsere Welt bis heute maßgeblich. Diese wollen wir angesichts aktueller Fragestellungen neu lebendig werden lassen. Die Seminarreihe ist als Online-Angebot konzipiert und findet im Digitalen Bildungshaus der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) statt.

Termine: 11. Dezember (Kant), 8. Januar (Marx),
5. Februar (Heidegger), 5. März (Habermas);
jeweils 19 bis 21 Uhr

Ort: Online, www.digitales-bildungshaus.de

Kosten: 10 Euro pro Abend

Veranstalter: Evangelische Erwachsenenbildung
Sachsen-Anhalt

Referent: Martin Thoms, Theologe und Philosoph

Anmeldung: Elke Plath, Tel. 0391/59802268,
elke.plath@ekmd.de

„Sachbuch des Monats“ in Erfurt Aktuelle Sachbücher lesen und diskutieren

Im November startete in Erfurt die Seminarreihe „Sachbuch des Monats“ mit Christian Buro, dem neuen Regionalstellenleiter der Evangelischen Stadtakademie Meister Eckhard. Wir lesen gemeinsam aktuelle Sachbücher und kommen in lockerer Weise darüber ins Gespräch. Natürlich keine ganzen Bücher, sondern kurze, knackige Ausschnitte, die Lust auf mehr machen. In den ersten Sachbüchern geht es um die ostdeutsche Identität, die nach den Landtagswahlen in Thüringen und dem 35. Jubiläum des Mauerfalls wieder vielfach diskutiert wird. Sie brauchen nichts vorbereiten. Und die Texte gibt es vor Ort.

Termine: 12. Dezember – Steffen Mau: Ungleich vereint. Warum der Osten anders bleibt,
16. Januar – Tatjana Schnell/Kilian Trotier:
Sinn finden. Warum es gut ist, das Leben zu hinterfragen; jeweils 19.30 Uhr

Ort: Erfurt, Ev. Studierendengemeinde (ESG),
Allerheiligenstraße 15

Kosten: keine

Veranstalter: Evangelische Erwachsenenbildung
Thüringen

Referent: Christian Buro, Regionalstellenleiter EEBT
und Studierendendpfarrer (Erfurt)

Studienreise nach Georgien

„Besser als die Heimat gibt es kein Land,
besser als die Mutter ist kein Freund.“

Kaukasisches Sprichwort

Legendäre Geschichtswurzeln spielen eine große Rolle für die stolze georgische Identität: Der Überlieferung nach soll es sogar der Apostel Andreas („der Erstberufene“) selbst gewesen sein, der schon im 1. Jahrhundert in weiten Teilen Georgiens das Evangelium verbreitete. Noch vor Rom wurde um 337 im ostgeorgischen Königreich Iberien das Christentum zur Staatsreligion erklärt.

Aber ausschlaggebend für den Umbruch im geistlichen und kulturellen Leben war dabei die Missionstätigkeit einer Frau, der Kappadokierin Nino: Der Legende nach wurde sie in einem Traum von Maria durch die Übergabe eines Weinrebenkreuzes beauftragt, die Georgier zum Christentum zu bekehren. Viele Frauen heißen heute noch Nino, wie die Bestsellerautorin Nino Haratischwili („Das 8. Leben“). Die Isolation in den Tälern des Kaukasus' führte zur Herausbildung einer eigenständigen georgischen Kirchenkunst und -architektur. Sie bewahrt in vielem ganz ursprüngliche Formen, die wir – neben den herrlichen Landschaften Georgiens – auf unserer Reise kennen lernen. Im Kontrast dazu beeindruckt einige öffentliche Bauten postmoderner Architektur und die neue lutherische Kirche, bei deren Besuch wir auch interessante Aufschlüsse über die heutige Gesellschaft erhalten.

Termin: 14. bis 22. September 2025

Leistungen: Linienflug von Deutschland nach Georgien
und zurück,
8 Übernachtungen,
erfahrene deutschsprachige Reiseleitung

Kosten: 1.855 Euro/Person (bei mind. 15 Teilnehmenden),
1.795 Euro/Person (ab 20 Teilnehmenden), zzgl. Trinkgeld

Leitung: Pfarrer i. R. Dr. Aribert Rothe, Erfurt

Informationen: www.eebt.de

Voranmeldung: Dr. Aribert Rothe, aribertrothe@gmx.de

Lehren und Lernen im Digitalen Bildungshaus Dozentenschulung für das Digitale Bildungshaus der EKM

Seit Januar 2024 gibt es das Digitale Bildungshaus der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM), welches allen Bildungseinrichtungen, kirchlichen Einrichtungen, Kirchenkreisen und Gemeinden für digitale Bildungsveranstaltungen, Konferenzen und Ähnliches zur Verfügung steht. Um es als Dozent/in für eigene Bildungsveranstaltungen nutzen zu können, bietet die Evangelische Erwachsenenbildung diese Schulung an. Die Teilnehmenden lernen die Funktionen des Hauses kennen, erfahren, wie man als Moderator die Räume einrichtet, Teilnehmende einlädt

und anleitet, und erhalten erste methodisch-didaktische Anregungen.

Die Schulung richtet sich an pädagogische Mitarbeitende aus allen Bildungseinrichtungen der EKM sowie andere Mitarbeitende der EKM und Partner, die das Digitale Bildungshaus für Veranstaltungen nutzen möchten.

Termin: 3. Dezember, 9.30 bis 11.30 Uhr
Ort: Online, www.digitales-bildungshaus.de
Kosten: keine
Veranstalter: Evangelische Erwachsenenbildung Thüringen
Referentin: Lygia Thiele (Hausleiterin des Digitalen Bildungshauses, EEBT)

Digitale Mittagspause

Lernen Sie das Digitale Bildungshaus der EKM kennen – donnerstags 12.30 bis 13 Uhr. Seit Januar 2024 gibt es ein Digitales Bildungshaus in der EKM, welches allen Bildungseinrichtungen, kirchlichen Einrichtungen, Kirchenkreisen und Gemeinden für digitale Bildungsveranstaltungen, Konferenzen und Ähnliches zur Verfügung steht. Um es mit allen seinen Möglichkeiten kennen zu lernen, ist es

jeden Donnerstag eine halbe Stunde in der Mittagszeit für interessierte Nutzerinnen und Nutzer geöffnet. In dieser Zeit ist die Hausleiterin anwesend, um Interessierten die Räume und Tools zu zeigen sowie Fragen zur technischen Bedienung und zur Buchung zu beantworten. Schauen Sie einfach vorbei! Über das Landing Portal können Sie die Raumwelt DigiBi20 betreten, sie ist in dieser Zeit geöffnet. Eine vorherige Anmeldung ist nicht nötig.

Termine: 5. Dezember, 12. Dezember, 19. Dezember, jeweils 12.30 bis 13 Uhr
Ort: Online, www.digitales-bildungshaus.de
Veranstalter: Evangelische Erwachsenenbildung Thüringen, Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt, Medienzentrum der EKM, Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V., Evangelische Akademie Thüringen und Kirchlicher Fernunterricht der EKM

Referentin: Lygia Thiele (EEBT)
Informationen: keine Anmeldung erforderlich, freier Zutritt über die Startseite www.digitales-bildungshaus.de

Fortbildungen der Evangelischen Schulstiftung

Anmeldung und Informationen: Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland St. Johannes, Sandra Seifart, Tel. 0361/78971819, www.schulstiftung-ekm.de/stiftung/fortbildungsangebote, fortbildung@schulstiftung-ekm.de

Schwierige Gespräche im Schulalltag souverän mediativ meistern

Fortbildungsreihe mit 5 Modulen

In dieser Seminarreihe zeigen die Referentinnen, wie die Teilnehmenden mit den vielfältigen Herausforderungen des Schulalltags sicher und professionell distanziert mit Unterstützung der mediativen Kommunikation umgehen können. Sie stellen vielfältige und strukturierte Wege vor, wie in schwierigen Situationen mit Schülerinnen und Schülern, im Klassenverband, mit Eltern, aber auch in anspruchsvollen Kollegengesprächen und mit der Leitung mediativ wertschätzend agiert werden kann. Um die nötige Sicherheit und zugleich die so wichtige professionelle Distanz für die individuelle Praxissituation zu gewinnen, bieten sie den Teilnehmenden vielfältige aktive Übungssequenzen begleitet durch kollegialen Austausch an.

Termine: 14. Januar, 9 bis 16 Uhr (Präsenz)
 19. Februar, 10 bis 16 Uhr (online)
 20. März, 10 bis 16 Uhr (online)
 29. April, 10 bis 16 Uhr (online)
 20. Mai, 9 bis 16 Uhr (Präsenz)

Ort: Magdeburg und online

Referentinnen: Dr. Dagmar Rohnstock und Cordula Siebers-Koch

Kontakt: fortbildung@schulstiftung-ekm.de

Pädagogischer Einsatz digitaler Medien

Fortbildungsreihe mit 5 Modulen

Die Fortbildungsreihe zur Medienbildung umfasst fünf Module, die verschiedene Aspekte der pädagogischen Arbeit mit digitalen Medien behandeln. Die Teilnehmenden erhalten einen Überblick zu praktischen Übungen mit Apps und Tools für Kinder ab 6 Jahren. Im zweiten Modul stehen Rahmenbedingungen wie die technische Ausstattung und Datenschutz im Fokus. Das dritte Modul befasst sich mit Kinderschutz und digitalen Medien. Im vierten Modul werden Erfahrungen ausgetauscht und kreative Konzepte für die Medienproduktion entwickelt. Das fünfte Modul dient der Zusammenfassung und Reflexion aller Themenbereiche, sowie der Planung für den Transfer des Gelernten in die Praxis.

Bitte beachten Sie, dass Modul 1 entweder in Erfurt oder Halle besucht werden kann.

Termine: 17. Januar 2025, 9 bis 16 Uhr (Präsenz in Erfurt); alternativ 24. Januar 2025, 9 bis 16 Uhr (Präsenz in Halle)
 11. Februar, 15 bis 17 Uhr (online)
 18. Februar, 15 bis 17 Uhr (online)
 4. März, 15 bis 17 Uhr (online)
 11. März, 15 bis 17 Uhr (online)

Ort: Erfurt, Evangelisches Augustinerkloster
bzw. Evangelische Grundschule Halle und
online

Referentin: Ulrike Kurzawe

Kontakt: fortbildung@schulstiftung-ekm.de

Schulandachten und Schulgottesdienste

In der Fortbildung macht Stiftungstheologe Dr. Ekkehard Steinhäuser die Teilnehmenden mit unterschiedlichen Formaten von Schulandachten und Schulgottesdiensten vertraut. Wie ist eine Schulandacht aufgebaut? Welche Texte, Lieder und kreativen Elemente bieten sich für ihre Gestaltung an? Nach welchen Kriterien können Bausteine ausgewählt werden? Im Rahmen der Fortbildung soll ein Material-Pool zusammengestellt werden, der es ermöglicht, eine Schulandacht auch ohne eigene Vorkenntnisse und praktische Vorerfahrungen durchführen zu können. Schulandachten und Schulgottesdienste sind Ausdruck gelebten christlichen Glaubens an den Schulen der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland St. Johannes.

Termine: 22. Januar 2025, 10 bis 15 Uhr

Ort: Geschäftsstelle der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland St. Johannes

Referent: Dr. Ekkehard Steinhäuser

Kontakt: fortbildung@schulstiftung-ekm.de

Schule als Raum der Würde

Für nachhaltige Lern- und Entwicklungsprozesse braucht es sichere Räume, in denen die Grundbedürfnisse nach Wertschätzung, Akzeptanz, Selbstwirksamkeit und Zugehörigkeit für alle Beteiligten berücksichtigt werden. In dieser Fortbildungsreihe werden unterschiedliche Spannungsfelder im Schulalltag dahin gehend beleuchtet, wie die Erfüllung dieser Grundbedürfnisse ermöglicht werden kann. Aufbauend auf Input und Impulsen werden praktische Aspekte vorgestellt, erprobt und reflektiert.

Termine: 13. Februar, 15 bis 18 Uhr,
20. Februar, 15 bis 18 Uhr
27. Februar, 15 bis 18 Uhr
6. März, 15 bis 18 Uhr
13. März, 15 bis 18 Uhr

Ort: Online

Referentin: Rebecca Giersch

Kontakt: fortbildung@schulstiftung-ekm.de

CVJM Thüringen e.V.

Kontakt: Laura Schneider, Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt, Tel. 0361/264650, schneider@cvjm-thueringen.de

CVJM Kindercamp Zirkus und Outdoor

Das KinderCamp der besonderen Art: In diesem Jahr wird es zwei thematische Schwerpunkte geben. Neben gemeinsamen Aktivitäten können die Kinder selber entscheiden, ob sie beim ZirkusCamp oder beim OutdoorCamp dabei sein wollen. Beim ZirkusCamp dürfen sie – egal ob mit oder ohne Erfahrung – verschiedene Zirkusaktivitäten ausprobieren und am Ende eine Aufführung präsentieren. Das OutdoorCamp eignet sich für Naturfreunde, die im Wald Neues entdecken möchten. Ca. 20 ehrenamtliche Mitarbeitende begleiten die Kinder durch Morgensport, Storytime und Workshops und setzen sich für respektvolle Beziehungen ein, damit die Kinder ihre Gaben entdecken und über sich hinauswachsen können. (Für Kinder zwischen 8 bis 12 Jahren, max. 70 Teilnehmende)

Termin: 29. Juni bis 5. Juli 2025

Ort: CVJM Campgelände Hoheneiche bei Saalfeld

Kosten: 245 Euro, (Frühbucherrabatt bis 15. März 2025: 230 Euro)

Leitung: Tobias Nestler und Team

Anmeldung: www.cvjm-freizeit.de

Teencamp Hoheneiche – Overflow

Unter dem Thema „Overflow“ erwartet dich eine Woche voll mit abwechslungsreichem Programm: kreativen biblischen Inputs, tiefgehenden Gesprächen in Kleingruppen, leckeres Essen, Workshops, Geländespielen und spannende Abendprogramme. Übernachten werden wir in gemütlichen Bauwagen, welche mit Doppelstockbetten ausgestattet sind. Wenn es das Wetter zulässt, werden wir auch mal unter dem wohl schönsten Sternenhimmel Thüringens schlafen. (Für Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren (maximal 80 Teilnehmende))

Termin: 20. bis 27. Juli 2025

Ort: CVJM Campgelände Hoheneiche bei Saalfeld

Preis: 250 Euro, (Frühbucherrabatt bis 15. März 2025: 235 Euro)

Leitung: Denny Göltzner und Team

Anmeldung: www.cvjm-freizeit.de

Keine Angst vor großen Töpfen

Ein kulinarisches Wochenende

Ob Gemeinde- oder Familienfeste, kleine oder große Partys – immer gehört zur Gastfreundschaft auch für das leibliche Wohl zu sorgen. Mit einem überschaubaren Aufwand kulinarische Höhepunkte zaubern ist für uns der Anspruch für dieses Wochenende. Wir wollen gemeinsam ansprechende Gerichte kochen, die Lust zum Nachahmen machen. Freude am Kochen verbindet, auch wenn mal eine größere Gruppe verpflegt sein will. Mengenkalkulation und Großküchentechnik wird nach diesen Tagen nicht mehr fremd sein. Ob jugendlich oder schon im reiferen Alter, Frauen, Männer, Eltern mit Kindern, also wer Freude an Gemeinschaft und am Kochen hat, ist herzlich eingeladen.

Termin: 28. bis 30. März 2025

Ort: CVJM Campgelände Hoheneiche bei Saalfeld

Preis: unter 16 Jahre: 50 Euro, ab 16 Jahre: 75 Euro

Leitung: Marco Pfeffer und Jörg Stawenow

Anmeldung: www.cvjm-freizeit.de

Mach dir ein Bild

Fotowochenende

Fotografieren ist eine Bandbreite zwischen Schnappschüssen und großer Kunst. Gottes großartige Schöpfung ablichten oder einfach nur Momente, die uns bewegen in einem Bild festhalten.

Entdecke deine künstlerische Ader. Ob mit Smartphone oder großer Fotoausrüstung, du bist herzlich willkommen, mit uns auf Motivsuche zu gehen. Uns erwarten kleine Tipps rund ums Fotografieren, Exkursionen ins Thüringer Schiefergebirge und in das schöne Schwarzatal.

Für das geistliche und leibliche Wohl in einer inspirierenden Gemeinschaft ist auch gesorgt. Ob jugendlich oder schon im reiferen Alter, Frauen, Männer, Eltern mit Kindern, also wer Freude an Gemeinschaft und am Fotografieren hat, ist herzlich eingeladen.

Termin: 14. bis 16. März 2025

Ort: CVJM Campgelände Hoheneiche bei Saalfeld

Preis: unter 16 Jahre: 50 Euro, ab 16 Jahre: 75 Euro

Leitung: Klaus Held und Jörg Stawenow

Anmeldung: www.cvjm-freizeit.de

Angebote der Evangelischen Frauen in Mitteldeutschland (EFiM)

Anmeldung und Information: Evangelische Frauen in Mitteldeutschland, www.frauenarbeit-ekm.de/termine

Uferfrauen

Lesbisches L(i)eben in der DDR

Der preisgekrönte Dokumentarfilm porträtiert sechs lesbische Frauen, die in der DDR lebten. Sie erzählen offen von ihrem Leben; wie sie sich loyal blieben und damit staatlichen Dogmen widersprachen. Sie berichten von den Repressionen, denen sie ausgesetzt waren, und wie diese Erfahrungen bis heute nachwirken. Die Dokumentarfilmerin Barbara Wallbraun aus Leipzig hat die „Uferfrauen“ in Szene gesetzt und steht an diesem Abend für ein Gespräch zur Verfügung. Die Veranstaltung ist eine Zusammenarbeit der Evangelischen Studierendengemeinde Halle mit den Evangelischen Frauen in Mitteldeutschland.

Termin: 8. Januar 2025, 18.45 Uhr

Ort: Evangelische Studierendengemeinde, Puschkinstr. 27, Halle

Leitung: Conrad Krannich, ESG | Katja Schmidtke, EFiM

Kosten: keine

Anmeldung: nicht nötig

WGT 2025 Cookinseln

Werkstattwochenende

Wernigerode

Zum Weltgebetstag 2025 begeben wir uns auf eine Reise zu den Cookinseln, einem Staat im Südpazifik. Wie zu jedem Weltgebetstag wird von dortigen Frauen ein Gottesdienst vorbereitet. Bei der Auftaktveranstaltung wollen wir alles rund um die Gottesdienstordnung und das Land kennenlernen. Wir werden singen, tanzen, schmecken, beten, hören, einander Segen zusprechen und vieles mehr. Eingeladen sind alle, die in ihren Kirchenkreisen und Gemeinden Menschen auf den Weltgebetstag vorbereiten wollen bzw. selbst einen Gottesdienst anbieten.

Termin: 10. bis 12. Januar 2025

Ort: Wernigerode, Mühlental 2, Huberhaus

Leitung: Franziska Kietzmann und ökumenisches Team

Kosten: Kurskosten inkl. Verpflegung, Übernachtung und Materialien 190 Euro (EZ), 168 Euro (DZ)

Anmeldung: www.frauenarbeit-ekm.de/anmeldeformular



Werkstattwochenende Erfurt

- Termin:** 8. bis 9. Februar 2025
Ort: Bildungshaus St. Ursula, Trommsdorffstr. 29, Erfurt
Leitung: Franziska Kietzmann (EFiM) und ökumenisches Team
Kosten: inkl. Verpflegung, Übernachtung und Materialien: 160 Euro (EZ), 137 Euro (DZ)
Anmeldung: www.frauenarbeit-ekm.de/anmeldeformular

WGT für junge Menschen

Dieses Angebot richtet sich an alle, die den Weltgebetstag für und mit jungen Menschen in den jeweiligen Organisationen umsetzen wollen.

- Termin:** 17. bis 22. Januar 2025
Ort: Online/ Zoom
Leitung: Katharina Schmolke (Kinder- und Jugendpfarramt), Franziska Kietzmann (EFiM)
Kosten: kostenfrei
Anmeldung: www.frauenarbeit-ekm.de/anmeldeformular. Mit der Anmeldebestätigung erhalten Sie den Zoom-Link.

WGT Workshop

Einführung in die Gottesdienstordnung

An diesem Abend erhalten wir spannende Einblicke in die Gottesdienstordnung und wie sie entstanden ist. Wir lernen die drei Frauen kennen, die in der Liturgie besonders zu Wort kommen.

- Termin:** 12. Februar 2025, 19 bis 21 Uhr
Ort: Online
Leitung: Franziska Kietzmann, EFiM
Kosten: keine
Anmeldung: bis 8. Februar 2025, unter www.frauenarbeit-ekm.de/anmeldeformular

WGT – Bericht von einer Pilgerreise

Unsere Referentin Viktoria Köhler aus Deutschland reist mit einer internationalen Gruppe junger Frauen Ende Januar 2025 auf die Cookinseln. Sie berichtet im Anschluss von dieser Pilgerreise: Wie sieht WGT vor Ort aus, welchen Beitrag leisten die Projekte zu den ökologischen und gesellschaftlichen Herausforderungen eines kleinen Inselstaates, aber auch im Leben und Glauben der Insulanerinnen, wie wird WGT am anderen Ende der Welt gefeiert? Diese und weitere Fragen sollen reflektiert werden. Gleichzeitig wird auch Raum sein, um in Austausch zu treten.

Eine Kooperation des Amtes für Gemeindedienst der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern mit dem Frauenwerk der Nordkirche, den Evangelischen Frauen in Baden, den Evangelischen Frauen in Württemberg, dem Bund Alt-Katholischer Frauen und den Evangelischen Frauen in Mitteleuropa.

- Termin:** 25. Februar 2025, 19 bis 21 Uhr
Ort: Online
Leitung: Eva Glungler, Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern
Kosten: keine
Anmeldung: t1p.de/PilgerreiseCookinseln

Einführung Kolonialismus

Vortrag & Gespräch

An diesem Abend tauchen wir in das weite Thema Kolonialismus ein. Wir sehen, welche Folgen es bis heute hat und schauen auch auf die Cookinseln und ihre Kolonialgeschichte. Dieser Abend ist eine Kooperation mit dem Leipziger Missionswerk.

- Termin:** 27. Februar 2025, 18 bis 20 Uhr
Ort: Online
Leitung: Franziska Kietzmann, EFiM
Kosten: keine
Anmeldung: Details folgen unter frauenarbeit-ekm.de

Veranstaltungen im Kloster Volkenroda

Kontakt: Kloster Volkenroda, Tel. 036025/559-0, info@kloster-volkenroda.de, www.kloster-volkenroda.de

Advent im Kloster

Tage der Besinnung und Gestaltung

Einen Weg zur Krippe wandern mit Liedern, Bildern, meditativen Spaziergängen und geistlichen Betrachtungen.

Termin: 5. bis 8. Dezember
Ort: Kloster Volkenroda
Leitung: Elke Möller, Geistliche Begleiterin und Kurt Weigel, Pfarrer
Kosten: 75 Euro zzgl. 3 ÜN und Verpflegung (10 Prozent auf ÜN)
Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/advent-im-kloster/

Lobpreisabend

Eine Zeit um zur Ruhe zu kommen, aufzutanken und Jesus zu begegnen. Offen für alle.

Termin: 7. Dezember, 20 Uhr
Ort: Kloster Volkenroda
Kosten: keine

Familienaufstellung

Auf Basis des christlichen Glaubens werden verdeckte Strukturen und seelische Konflikte innerhalb einer Familie von außen sichtbar und erlebbar gemacht.

Termin: 6. bis 8. Dezember
Ort: Kloster Volkenroda
Leitung: Andrea Sorg, christliche Therapeutin, Coach und Heilpraktikerin
Kosten: 159 Euro ohne eigene Aufstellung, 249 Euro mit eigener Aufstellung, zzgl. 2 ÜN/VP
Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/familienaufstellung-2

Bandworkshop

Ein Workshop für alle, die mit Anderen zusammen Musik machen! Innerhalb eines Wochenendes lernt ihr, was es heißt in einer Band zu spielen und als ein Ganzes aufzutreten. Denn eine Band funktioniert erst dann, wenn mehrere mitwirken und Absprachen stimmen. Aufeinander hören ist wichtiger als sich Gehör zu verschaffen.

Termin: 6. bis 8. Dezember
Ort: Kloster Volkenroda
Leitung: David Grenzing, Referent für Musik und Jugend
Kosten: 50 Euro zzgl. ÜN/VP
Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/bandworkshop

Adventsmusik mit Streichorchester

Beim Adventskonzert füllt das Kammerstreichorchester aus Mühlhausen die Klosterkirche mit adventlicher Mu-

sik, Texten und Liedern zum Mitsingen für Jung und Alt. Das Konzert findet in der geheizten Klosterkirche statt. Mehr Informationen unter www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/adventsmusik-mit-streichorchester

Termin: 7. Dezember, 16 Uhr
Ort: Kloster Volkenroda
Leitung: Wolfgang Faber
Kosten: Der Eintritt ist frei, wir freuen uns über eine Spende.

Going deeper Einkehrtage für Jugendliche

Sonntags in den Gottesdienst, nette Leute treffen, singen, glauben beten ... und dann?

Abtauchen zu meiner „Quelle“, um IHM zu begegnen, meiner Sehnsucht nach Beziehung mit Gott auf die Spur kommen durch Austausch, Anbetung, Lobpreis, Stille, Meditation und ...? „Geistlich wachsen“ und mit Gott auf meinem Weg einmal anders durchstarten ...!

Termin: 13. bis 15. Dezember
Ort: Kloster Volkenroda
Leitung: Maria Kunze
Kosten: 79 Euro (im Mehrbettzimmer inkl. Verpflegung und Programm)
Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/was-brauch-ich-wirklich-einkehrtage

Weihnachten im Kloster

Sie sind herzlich eingeladen, mit uns Weihnachten zu feiern. Im Rahmen einer einfachen Tagesstruktur kann jeder das finden, was er sucht: Gemeinschaft und Stille, persönliche Impulse und praktische Beteiligung, Gottesdienste und Festessen, und vielleicht auch einen eigenen Weg zur Krippe.

Termin: 23. bis 27. Dezember
Ort: Kloster Volkenroda
Kosten: 40 Euro zzgl. Vollverpflegung und Übernachtung
Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/weihnachten-im-kloster

Silvester im Kloster Für junge Menschen von 18 bis 24 Jahren

Silvester im Kloster feiern. Mit Sekt, Wunderkerzen, Fackel-spaziergang, Besinnung, Tanzen, Gemeinschaft und Gebet.

Termin: 29. Dezember 2024 bis 1. Januar 2025
Ort: Kloster Volkenroda
Kosten: 169 Euro inkl. VP, Programm und Übernachtung
Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/silvester-im-kloster-fuer-junge-menschen-von-18-24-jahren

Angebote der Familienbildungs- und Erholungsstätte Burg Bodenstein

Information und Anmeldung: Tel. 036074/970 oder -97102, info@burg-bodenstein.de, www.burg-bodenstein.de

„Winterzauber“ Erholungstage in den Winterferien

Täglich gibt es ein Kreativ- oder Outdoorangebot vom freizeitpädagogischen Team, die Umgebung lockt mit interessanten Ausflugszielen. Die Erholungstage können auf diese Weise individuell gestaltet werden und bieten ebenfalls Möglichkeiten zur Begegnung mit anderen Gästen.

Termine: 3. bis 7. Februar 2025
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann und das Burgteam
Kosten: 4 Übernachtungen, Vollpension und Programm: 0 bis 2 Jahre 64 Euro (*0 Euro), 3 bis 6 Jahre 148 Euro (*68 Euro), 7 bis 14 Jahre 212 Euro (*132 Euro), ab 15 Jahre 272 Euro (*Kinder ab 15 Jahre 192 Euro, Eltern 152 Euro), *In Klammern geförderter Preis – die Erholungstage werden für Thüringer Familien mit kleinem Einkommen gefördert.

Anmeldung: bis zum 31. Dezember

Fastenwandern und Qi Gong Fastenwoche

Die Fastentage finden nach der Methode von Dr. Buchinger und Dr. Lützer statt. Die Fastenden werden umfassend begleitet. Tägliche Bewegung, Qigong, Klangschalenmeditation und christliche spirituelle Impulse ergänzen die Fastenwoche. So wird der Körper nicht nur gereinigt, er gelangt auch zur inneren Ruhe.

Termin: 14. bis 21. Februar 2025
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann
Referentin: Karin Müller (Qi Gong)
Kosten: Kosten für 7 Übernachtungen, Fasten- und Aufbaukosten, Fastenleitung und weitere Angebote: 796 Euro

Anmeldung: 10. Januar 2025

Oasentage für pflegende Angehörige

Diese Oasentage bieten Ruhe und Entspannung ohne Verpflichtungen, dafür mit vielen schönen Möglichkeiten: Entspannungsübungen, Wanderungen, geistlichen und kreativen Anregungen, ebenso Zeit zum Austausch und Zeit mit sich selbst.

Termin: 3. bis 7. März 2025
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann und Anne-Kristin Flemming
Referentin: Sandra Kaufhold (www.skyoga.de),
Christiane Goedecke
(www.eichsfelder-keramik.de)
Kosten: für 4 Übernachtungen, Vollpension und Programm: 422 Euro (*262 Euro), Einzelzimmerzuschlag 10 Euro pro Nacht (*In

Klammern: geförderter Preis – die Oasentage werden für Gäste aus Thüringen aus Mitteln des Freistaates gefördert.)

Anmeldung: 27. Januar 2025

Käppchen, Bumerang & Co. Strickstrumpfworkshop

An diesem Wochenende wollen wir handgemachte Socken stricken lernen, wie Oma sie immer machte. Von der Ferse als „Käppchen“ oder „Bumerang“ arbeiten wir uns Stück für Stück vor und schon bald wird der erste kuschlige Strumpf fertig sein. Vorkenntnisse (rechte und linke Maschen stricken) sollten vorhanden sein. Strickbegeisterte Erwachsene sind herzlich eingeladen.

Termin: 21. bis 23. März 2025
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann
Kosten: für 2 Übernachtungen, Vollpension und Programm: 222 Euro, Einzelzimmerzuschlag 10 Euro pro Nacht

Anmeldung: 14. Februar 2025

„Oma, Opa, die Burg und ich“ Großeltern-Enkel-Woche

Großeltern und Enkel verreisen zusammen und wohnen in einer alten Burg – was gibt es Schöneres! Gemeinsam gehen wir auf Entdeckertour. Wir erfahren Wissenswertes über das Leben der Ritter und Burgfräulein, spielen miteinander und probieren manches in der Kreativwerkstatt aus. Auch im Bodensteiner Wald gibt es viel zu entdecken. Neben dem Erlebnisprogramm gehören ebenso die Abendandachten zu dieser Woche. Geeignet sind die Großeltern-Enkel-Tage für Kinder im Vorschulalter ab 4 Jahre.

Termin: 24. bis 28. März 2025
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann und Anne-Kristin Flemming
Kosten: für 4 Übernachtungen, Vollpension und Programm: 4 bis 6 Jahre 156 Euro, 7 bis 8 Jahre 224 Euro, Erwachsene 292 Euro

Anmeldung: 17. Februar 2025

Osterüberraschung Erholungstage in den Osterferien

Täglich gibt es ein Kreativ- oder Outdoorangebot vom freizeitpädagogischen Team. Es entstehen kleine Ostergeschenke und Osterdekoration. Die Umgebung der Burg lockt mit interessanten Ausflugszielen. Die Erholungstage können auf diese Weise individuell gestaltet werden und bieten ebenfalls Möglichkeiten zur Begegnung mit anderen Gästen.

Termin: 7. bis 11. April 2025
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann

Kosten: 4 Übernachtungen, Vollpension und Programm: 0 bis 2 Jahre 64 Euro (*0 Euro), 3 bis 6 Jahre 148 Euro (*68 Euro), 7 bis 14 Jahre 212 Euro (*132 Euro), ab 15 Jahre 272 Euro (*Kinder ab 15 Jahre 192 Euro, Eltern 152 Euro), (*In Klammern geförderter Preis – die Erholungstage werden für Thüringer Familien mit kleinem Einkommen gefördert.)

Anmeldung: 3. März 2025

Das Leben feiern Erlebnistage zum Osterfest

Ein paar Tage in einer Burg wohnen, eine abwechslungsreiche Landschaft genießen, den Frühling entdecken, neue Freunde kennenlernen, gemeinsam die Festtage gestalten, tiefgehende und lebensnahe Impulse bekommen, kreativ werden – es gibt viele gute Gründe dafür, die Osterfesttage auf Burg Bodenstein zu verbringen. Neben den (freiwilligen) Gruppenangeboten bleibt genug Raum für individuelle Gestaltung der Familienzeit. Ob in Familie, als Paar oder Einzelreisende mit oder ohne Kinder – alle, die Freude am Leben und an Gemeinschaft haben, sind herzlich willkommen.



Termin: 16. bis 21. April 2025

Ort: Burg Bodenstein

Leitung: Anja Ostmann und Anne-Kristin Flemming

Kosten: 5 Übernachtungen, Vollpension und Programm: 0 bis 2 Jahre 80 Euro (*0 Euro),

3 bis 6 Jahre 210 Euro (*85 Euro), 7 bis 14 Jahre 295 Euro (*170 Euro), ab 15 Jahre 380 Euro (*Kinder ab 15 Jahre 255 Euro, Eltern 180 Euro), (*In Klammern: geförderter Preis – die Erlebnistage werden für Gäste aus Thüringen aus Mitteln des Freistaates gefördert.)

Anmeldung: 12. März 2025

„Herz an Herz“ Mutter-Tochter-Wochenende

Woher kommt meine Lebensenergie? Was kann ich dafür tun, dass mir diese Energie in ausreichendem Maß zur Verfügung steht, auch wenn mich der Alltag stark herausfordert? Das Wochenende bietet spielerische und kreative Zugänge zum Thema und viele Möglichkeiten zum Auftanken. Geeignet für Töchter ab 12 Jahre.

Termin: 9. bis 11. Mai 2025

Ort: Burg Bodenstein

Leitung: Anja Ostmann und Ute Birckner (eaf Thüringen)

Kosten: 2 Übernachtungen und Vollpension: 12 bis 14 Jahre 102 Euro (*52 Euro), ab 15 Jahre 136 Euro (*Töchter 86 Euro, *Mütter 56 Euro), (*In Klammern: geförderter Preis – das Bildungswochenende wird für Gäste aus Thüringen aus Mitteln des Freistaates gefördert.); Kursgebühr pro Familie: 150 Euro

Anmeldung: 4. April 2025

Fortbildungen des Landeskirchenamtes

Kontakt: Melanie Otto, Referat Personal/Innere Dienste, Tel. 0361/51800-166, melanie.otto@ekmd.de

Die neue Verwaltungskostenanordnung

Im Januar 2025 wird am Tag nach der Verkündung im Amtsblatt eine neue Verwaltungskostenanordnung die bisherige Verwaltungskostenanordnung aus dem Jahr 2008 ablösen. Hintergrund für die Reformierung ist die Umsatzsteuer. Die Fortbildung zeigt die Unterschiede zwischen der bisherigen und der neuen Verwaltungskostenanordnung und erläutert die Hintergründe. Fallbeispiele und Berechnungsübungen ergänzen die Fortbildung.

Termin: 7. Januar 2025, 10 bis 15.30 Uhr

Ort: Landeskirchenamt Erfurt, Großer Saal, Michaelisstr. 39, 99084 Erfurt

Leitung: Frank Henschel

Referent: Frank Henschel

Anmeldung: bis 20. Dezember bei Melanie, Otto, Tel. 0361/51800-166, melanie.otto@ekmd.de

Weitere Veranstaltungstermine zur Fortbildung „Neue Verwaltungskostenanordnung“:

Termin: 9. Januar 2025, 10 bis 15.30 Uhr

Ort: Magdeburg, Leibnizstr. 50, großer und kleiner Sitzungssaal

Leitung: Frank Henschel

Referent: Frank Henschel

Anmeldung: bis 6. Januar 2025 bei Melanie, Otto, Tel. 0361/51800-166, melanie.otto@ekmd.de

Termin: 16. Januar 2025, 10 bis 15.30 Uhr

Ort: Landeskirchenamt Erfurt, Großer Saal, Michaelisstr. 39, 99084 Erfurt

Leitung: Frank Henschel

Referent: Frank Henschel

Anmeldung: bis 13. Januar 2025 bei Melanie, Otto, Tel. 0361/51800-166, melanie.otto@ekmd.de

Posaunenwerk der EKM

Kontakt: Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt, Tel. 0361/737768-81, Fax -89, posaunenwerk@ekmd.de, www.posaunenwerk-ekm.de

Einladung zum Deutschen Evangelischen Kirchentag

Unter dem Motto „mutig, stark, beherzt“ findet vom 30. April bis 4. Mai 2025 der 39. Deutsche Evangelische Kirchentag in Hannover statt.

Auch die Posaunenchöre sind wieder eingeladen, dabei zu sein und die Stadt zum Klingen zu bringen. Bei den Gottesdiensten, bei Auftritten in diakonischen Einrichtungen, auf den Straßen und Plätzen oder bei der musikalischen Begleitung von thematischen Veranstaltungen und Bibelarbeiten können Bläserinnen und Bläser mitwirken und das Programm aktiv mitgestalten.

Der ermäßigte Teilnahmebeitrag für Mitwirkende beträgt 33 Euro pro Person. Darin enthalten sind ein Mitwirkenden-Ticket für den Eintritt zu allen Veranstaltungen des Kirchentages und voraussichtlich ein Fahrausweis für die öffentlichen Verkehrsmittel in Hannover. Eine finanzielle Förderung ist über den Landesausschuss der EKM (www.ekmd.de/kirche/themenfelder/kirchentag/foerderung-von-mitwirkenden-und-teilnehmendengruppen-aus-dem-gebiet-der-ekm.html) möglich.

Die Anmeldung erfolgt bis zum 15. Dezember über eine Registrierung auf der Homepage des DEKT unter www.kirchentag.de/mitwirken/blaeserchoere-anmeldung. Weitere Informationen unter www.kirchentag.de/choere.

Veranstaltungsplan des Posaunenwerkes 2025

Einladung zur Vertreterversammlung

Das Posaunenwerk der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland hat seinen Jahresplan veröffentlicht. 2025 sind die Bläserinnen und Bläser zu zahlreichen Seminaren, Lehrgängen und Freizeiten eingeladen. Veranstaltungshöhepunkt ist im nächsten Jahr das Landesposaunenfest am 20. und 21. September in Sangerhausen.

Der Veranstaltungsplan kann unter www.posaunenwerk-ekm.de heruntergeladen werden. Dort besteht auch die Möglichkeit, sich online zu den Veranstaltungen des Posaunenwerkes anzumelden.

Eröffnet wird das Veranstaltungsjahr mit der traditionellen Vertreterversammlung, die am 18. Januar 2025 in Schkeuditz stattfinden soll. Den Rahmen für das Treffen bildet ein Bläserstag, zu dem neben den Chorvertretern auch alle interessierten Bläserinnen und Bläser herzlich eingeladen sind. Bei der Vertreterversammlung stehen u. a. die Berichte und Informationen aus dem Posaunenwerk, der Beschluss zum Beitrag sowie die Vorstellung des Programmes und der Musik für das Landesposaunenfest auf dem Programm. Anmeldungen bitte online bis zum 4. Januar 2025: www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung.

Jungbläserlehrgang (LG 1–2)

In den Winterferien des nächsten Jahres bietet das Posaunenwerk wieder einen Lehrgang für Jungbläser an. Aufgrund der unterschiedlichen Ferienzeiten in den Bundesländern wird dieser Lehrgang an dem Wochenende 31. Januar bis 2. Februar 2025 in Naumburg stattfinden und somit allen Interessierten die Möglichkeit bieten, daran teilzunehmen. Eingeladen sind die Jungbläser aller Alters- und Leistungsgruppen.

Inhaltlich wollen wir uns auf das Landesposaunenfest (20./21. September 2025 in Sangerhausen) vorbereiten und viele neue und interessante Stücke kennenlernen. Dabei werden wir sowohl gemeinsam als auch gemäß dem Ausbildungsstand in Kleingruppen musizieren.

Ein abwechslungsreiches und spannendes Freizeitangebot wird diese erlebnisreichen Tage ergänzen. Am Ende des Lehrgangs ist ein Abschlussblasen geplant, zu dem Eltern, Geschwister und weitere Angehörige eingeladen sind.

Aufgrund der allgemeinen Kostensteigerungen empfehlen wir, über die Kreisposaunenwarte oder Kreiskantorinnen und -kantoren bei den Kirchenkreisen eine anteilige oder komplette Übernahme der Lehrgangskosten zu beantragen. Weitere Auskünfte bei den Landesposaunenwarten.

Termin: 31. Januar bis 2. Februar

Leitung: LPW Frank Plewka & Team

Kosten: 120 Euro (Geschwisterermäßigung möglich), Einzelzimmerzuschlag: 20 Euro

Anmeldung: bis 31. Dezember

Bläserseminar und Jungbläserstag (LG 1–3)

Traditionell lädt das Posaunenwerk wieder zum Bläserseminar und Jungbläserstag in die Altmark ein. Beide Veranstaltungen finden parallel am 22. Februar 2025 von 10 bis 14 Uhr in Gardelegen statt. Diesmal wollen wir uns mit der Literatur für das Landesposaunenfest (20./21. September 2025 in Sangerhausen) beschäftigen und die neuen Stücke miteinander kennenlernen und erarbeiten.

Die Jungbläser erwartet wieder ein intensiver Probenstag, der von erfahrenen Ausbildern vorbereitet und punktuell in das Bläserseminar integriert wird.

Aufgrund der allgemeinen Kostensteigerungen empfehlen wir, über die Kreisposaunenwarte oder Kreiskantorinnen und -kantoren bei den Kirchenkreisen eine anteilige oder komplette Übernahme der Seminarkosten zu beantragen. Weitere Auskünfte bei den Landesposaunenwarten.

Termin: 22. Februar, 10 bis 14 Uhr

Leitung: LPW Frank Plewka & Team

Kosten: 20 Euro + Verpflegungskosten

Anmeldung: bis 24. Januar 2025

Stellenausschreibungen

Der **Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Hildburghausen-Eisfeld** besetzt **ab dem 1. Februar 2025** die Stelle eines **Gemeindepädagogen (m/w/d)** mit einem Beschäftigungsumfang von 50 Prozent. Ausschreibungsende: **15. Dezember 2024**.

Die **Evangelische Kirchengemeinde Torgau** besetzt **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die Stelle eines regionalen **Gemeindegemeindepädagogen (m/w/d)** mit einem Beschäftigungsumfang von 75 Prozent (29,25 Wochenstunden) mit den Arbeitsorten Audenhain, Beilrode und Schildau (je 25 Prozent). Ausschreibungsende: **31. Dezember 2024**.

Die **Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, vertreten durch das Landeskirchenamt in Erfurt**, besetzt **zum 1. August 2025** einen **Ausbildungsplatz zum Verwaltungsfachangestellten (m/w/d)** (Stellenkennziffer 21/2024). Ausschreibungsende: **28. Februar 2025**.

Die **Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, vertreten durch das Landeskirchenamt in Erfurt**, besetzt **zum 1. August 2025** einen **Ausbildungsplatz zum Fachinformatiker- Fachrichtung Systemintegration (m/w/d)** (Stellenkennziffer 22/2024). Ausschreibungsende: **28. Februar 2025**.

Im **Kirchenkreis Salzwedel** ist **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** in einer der vier Regionen eine Stelle (bis zu 100 Prozent) für die **gemeindepädagogische Arbeit (m/w/d)** mit Kindern, Jugendlichen und Familien zu besetzen. Ausschreibungsende: **31. Dezember 2024**.

Die vollständigen Ausschreibungstexte finden Sie auf der Webseite: www.ekmd.de/service/stellenangebote

Andachten und Gottesdienste im Dezember

MDR Thüringen

„**Augenblick mal**“ – **Wort zum Tag** | tgl. 6.20 + 9.20 Uhr
Andachten aus der EKM:
 Ulrike Greim, 1. bis 7. Dezember
 Ralf-Uwe Beck, 22. bis 28. Dezember
 Landesbischof Friedrich Kramer, 25. Dezember

„**Gedanken zur Nacht**“ | Mo – Fr 22.45 Uhr
Andachten aus der EKM:
 Milina Reichardt-Hahn, 2. bis 6. Dezember
 Angela Fuhrmann, 23. bis 27. Dezember

MDR Sachsen-Anhalt

„**angedacht**“ – **Worte zum Tag**
 Mo – Fr: 6.05 + 9.50 Uhr | Sa, So, Feiertage: 6.50 + 8.50 Uhr
Andachten aus der EKM und der Ev. Kirche Anhalts:
 Dr. Conrad Krannich, 1. bis 7. Dezember
 Christina Lang, 22. bis 28. Dezember
 zum Nachlesen: www.ekmd.de/glaube/radio-andachten
 zum Nachhören: www.mdr.de/mediathek/podcasts

MDR Kultur

Gottesdienste sonn- und feiertags 10 – 11 Uhr
Gottesdienstübertragung aus der EKM
25. Dezember, 10 Uhr, Evangelischer Gottesdienst zum 1. Christtag aus der St. Margarethenkirche Kahla
 Predigt: Pfarrerin Elisabeth Wedding
www.mdr.de/religion/kirche-im-mdr-100.html

Antenne Thüringen (14-tägig)

Di, Mi, Do, Sa zwischen 12 und 13 Uhr
 So zwischen 6 und 9 Uhr

Landeswelle Thüringen (14-tägig)

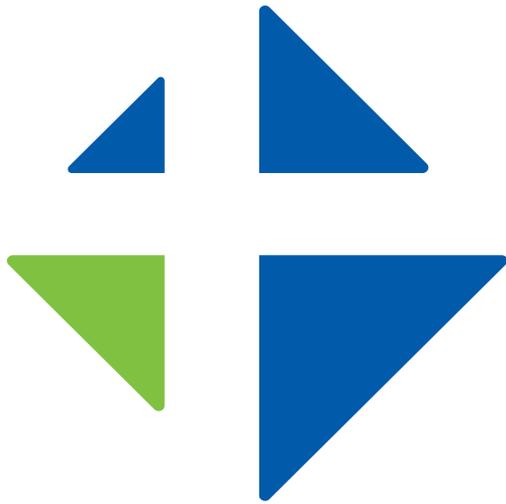
täglich 18.45 Uhr, sonntags zwischen 9 und 12 Uhr

radio SAW

Mo – Fr 4.58 Uhr | Fr 0.50 Uhr
 längere Reportagen aus, über und mit der Kirche
 So: Beiträge 6.45 und 7.15 Uhr | Einfach himmlisch. Christliche Geschichten für Kinder – 7.45 Uhr |
 Beitrag 8.15 Uhr | Himmlischer Hit – 8.45 Uhr

89,0 RTL

„Was glaubst Du? – Evangelisch ForYou“
 Sa zwischen 6 + 8 Uhr | So zwischen 6 + 10 Uhr
 Wiederholung Mi + Do + Fr 3 Uhr



EKM

Das EKM-Logo gibt es auch für Sie, lokal und regional!



Gemeindedienst
EKM



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Arnstadt-Ilmenau | EKM



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Bad Salzungen-Dermbach
EKM

Lassen Sie doch den Namen Ihrer Kirchengemeinde, Ihres Kirchenkreises oder Ihrer Einrichtung zum Logo der EKM dazu setzen. Dafür entstehen Ihnen keine Kosten.

Diese werden von der EKM übernommen.

Sie bekommen Ihr EKM-Logo in verschiedenen Datei-Formaten.

Bestellen können Sie Ihr Regional-Logo per E-Mail beim Grafikteam der EKM: post@arnolddesign.de

Benötigt wird nur der offizielle Name, der einzusetzen ist.

2024

Der singende Adventskalender 2024



Mehr Informationen, Hintergründe, Downloads und die 24 Türchen
finden Sie unter www.ekmd.de/advent